Geleitwort.

Gerne komme ich der an mich gerichteten Aufforderung nach, den fol□
genden Erinnerungsblättern des I. Bataillons Niedersächsischen Fup-
artl. Regts. Nr. 10 ein Geleitwort voranzustellen.

Mit ehernen Griffeln stehen die Heldentaten der alten deutschen
Armee und mit ihr unseres lieben Bataillons in der Weltgeschichte ver□
zeichnet. Vier schwere Kriegsjahre hindurch haben wir dem Ansturm der
Feinde aus aller Welt widerstanden und die Kriegsfurie vom heimischen
Boden ferngehalten. Stolz kann ein jeder von uns auf diese Leistungen
heute zurückblicken und freudig aussprechen: „Da bin auch ich dabei ge□
wesen.“

An eine ausfü
baute Regimen
nicht zu denken.
Verfasser, Herrn Oberleutnant a. D. Wendlandt, nicht genug gedankt
werden kann. Anter den schwierigsten Verhältnissen hat er neben den an□
strengenden Arbeiten in der Vorbereitung zu einem neuen Beruf alles zu-
sammengetragen und -gejtellt und damit eine Aufgabe in einer Weise er-
füllt, wie ich das noch vor Jahresfrist nicht für möglich gehalten hätte.

In großen Zügen schildern die Blätter die Erlebnisse und Kampf-
handlungen des Bataillons von der Mobilmachung bis zur Rückkehr in
eine neue, gänzlich veränderte Heimat. An ihrer Hand sollen die
Erinnerungen an Einzelheiten, an Freud und Leid draußen und an die
Kameraden geweckt werden. Dankbar gedenken sie derer, die für das
Vaterland geblutet haben und den Soldatentod gestorben sind. Endlich

sollen die Blätter vermitteln zwischen der ruhmreichen und stolzen Ver gangenheit und der trüben Gegenwart, indem sie das Zusammengehörig keitsgefühl, das uns alle vom jüngsten Kanonier bis zum Kommandeur beseelt hat, wieder wachrufen und den Geist, der Ausdruck findet in der Inschrift unserer jetzt zerschroteten Geschützrohre:

„Pro gloria et patria".
3. St. Berlin W. 15, im Januar 1922.
Pfalzburgerstr. 83 J.

Vorwort des Verfassers.

Im V. Teil des Friedensvertrages von Versailles vom 10. Januar 1920 wird unter der Aeberschrift: „Bestimmungen über die Land-, See und Luftstreitkräfte“ in den Artikeln 159 bis 213 das beste Heer der Erde, „um den Anfang einer allgemeinen Beschränkung der Rüstungen aller Nationen zu ermöglichen“, zusammen mit der allgemeinen Wehrpflicht zu Grabe getragen und gleichzeitig der Aufbau des bescheidenen Reichsheeres und der unzulänglichen Reichsmarine befohlen. Wie sich die allgemeine Beschränkung der Rüftungen mit der Zeit entwickeln wird, steht noch dahin. Bisher steht nur soviel fest, daß Frankreich und Polen eine Landmacht, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine eemacht aufzuweisen haben, die das „in Waffen starrende Jahrhundert“ vor dem Kriege weit in den Schatten stellen, daß ferner Belgien, Serbien, Griechenland mit zwanzig bis dreißigmal fo wenig Einwohnern eine

Wehrmacht besitzen als das nächst Rußland unter den schen Mächten am stärksten bevölkerte Deutsche Reich. Wir sind

wehrlos!

Das Buch des sogenannten Friedensvertrages, der auf der Lüge von der Alleinschuld Deutschlands am Kriege aufgebaut ist, sollte wieder und wieder von allen Kameraden, von allen Deutschen gelesen werden, um immer deutlicher und klarer zu erkennen, was aus Deutschland geworden ist und warum es so trübe in unserem Vaterland aussieht. In allen Hirnen und allen Herzen muß es aufdämmern: Revision dieses Vertrages, der ein sechzig Millionen□Volk zerknechten will und ein ewiges Schandmal der Kultur des zwanzigsten Jahrhunderts bleiben wird. —

Aus den Bestimmungen über die Land□, See- und Luftstreitkräfte er□ kennt man, welche Waffen dem Feinde im Kriege den meisten Abbruch getan haben. Sie bestehen nicht mehr und dürfen, solange der Friedens-vertrag seine Geltung hat, nicht wieder erstehen. Die deutsche schwere Artillerie des Feldheeres, die Anterseeboote der deutschen Marine, die deutschen Land□ und Marineluftstreitkräfte sind dahin!

Mag sein, daß die deutsche schwere Artillerie während des Kriege bei anderen Waffen nicht immer beliebt war, zugegeben auch, daß nicht zu allen Zeiten und an jedem Ort ganz auf der Höhe gewesen ist, ein besseres — wenn auch noch so trauriges — Zeugnis der überragen□ den Kriegstüchtigkeit der deutschen schweren Artillerie konnte den „schweren

S

tar

ce-
der
zen
hr
en
Die
eht
ine
ine
rt“
en,
ine
den
ind

bon
und
um
den
nen
ein
der

len
jen
ren

E

Bombisten“ und ihrem Material nicht ausgestellt werden, als es die nde durch ihr völliges Verbot im Friedensvertrage getan haben. Die Erkenntnis, daß Menschenmassen allein den Krieg nicht durchfechten konnten, daß die stets am schwersten kämpfende und am meisten leidende Infanterie im treuen Verein mit den Pionieren im Laufe des Krieges einen immer stärkeren Rückhalt an der Artillerie haben mußte, daß schließ lich der Krieg immer mehr zum Materialkrieg wurde, wirkte auf die Ent wicklung unserer Waffe in ganz besonderem Maße fördernd. Die schwere Artillerie wurde allmählich zur zweitstärksten Waffe des Heeres. Da Fußartillerie-Regiment Nr. 10 Straßburg/ Elsaß, — im Frieden den R gimentsstab, zwei schwere Feldhaubitz Bataillone und eine Bespannungs abteilung umfassend, — stellte im Laufe des Krieges über 60 Formationen auf, bildete nahezu 17 000 Rekruten aus und sandte insgesamt fast 40 000 Soldaten ins Feld

Das Niedersächsische Fußartillerie-Regiment Nr. 10 ift aus zwei „Kompagnien“, die beim Kampfe um Verdun und bei der Belagerung und Eroberung Straßburgs, (24. September) im Kriege 1870/71 mitwirkten, entstanden. Mit der Zurückgewinnung des deutschen Elsaß hielt es am 19. Mai 1871 seinen Einzug in Straßbu Mit dem Verlust Elsaß Lothringens — fajt 50 Jahre später — ging das Regiment unter, nah- dem es über vier Kriegsjahre hindurch an allen Fronten in West und Ost mit seinem schweren Gestück entscheidend und ruhmreich gekämpft hatte. Die Tradition des Regiments wird im kleinen Reichsheere weiter geführt durch die 8. Batterie Artillerie -Regiments Nr. 6 in Hannover, deren Batterieangehörige hierzu ein sichtbares Zeichen an ihrem Anzuge tragen

werden. —

Der Ersatz des Regiments rekrutierte sich in der Hauptsache aus Niedersachsen: Hannover, Braunschweig, Westfalen, Rheinland und Friesland, aber auch viele Elsässer standen in seinen Reihen. In stolzer und wehmütiger Erinnerung denken wir an die tüchtigen lieben Elsä die vier Jahre lang Schulter an Schulter in treuster Kriegskameradschaft mit uns für das deutsche Vaterland gekämpft und geblutet haben. —

Die Besonderheit der Waffe brachte es mit sich, daß das Regiment während des Krieges niemals in geschlossenem Verbande kämpfte. Die geschlossene Einheit blieb das selbständige Bataillon. Während das I. Bataillon im Westen kämpfte, marschierte das II. im Often, und der Re gimentsstab wiederum war an einer dritten Stelle in Kampftätigkeit. Aus diesem Grunde muß die Herausgabe von „Erinnerungsblättern“ für das ganze Regiment in einem Hefte unterbleiben, da sie einerseits viel zu umfangreich und innerhalb der Formationen zusammenhanglos, anderer seits zu kostspielig wäre. Am möglichst vielen die Anschaffung dieses Erinnerungsbüchleins zu ermöglichen, das keine Geschichte im üblichen

Sinne darstellen, sondern Blätter der Erinnerung zur Auffrischung des Gedächtnisses mit weitem Spielraum für die persönlichen Gedanken geben und den Hinterbliebenen derer, die ihre Treue zum Vaterlande mit ihrem Herzblut besiegelt haben, ein Nachschlagbuch für stille Stunden sein soll, werden die „Erinnerungsblätter“ für die einzelnen Formationen (Batail- lone), getrennt hergestellt und gedruckt.

Das I. Hannoversche Bataillon, dessen Erinnerungsblätter hier fol-

gen, ijt als bespanntes s. F. H. Btlu. in den Krieg gezogen und hat während der ganzen Kriegszeit im Westen gekämpft. Argonnen, Champagne, Verdun und Somme zeugen von seinen Taten. Die „Ehrentafel“ und die „Liste der Verwundeten“ geben den Beweis, daß sich das Bataillon nicht geschont hat. Leider sind die Angaben nicht ganz vollzählig. Für eine Ergänzung wäre ich allen, die dies Heft, besonders aus dem Verband des IFußa. 10., in die Hand bekommen, für einen späteren Nachtrag dankbar. Zu danken habe ich an dieser Stelle allen Kameraden, die am Zustande kommen des Heftes mitgearbeitet haben, besonders den Herren Major a. D. Feldmann und Leutnants d. R. Frephoff und Kohlstedt.

Möge das Heft den Mitkämpfern ein neuer Kraftquell werden, möge es den Gefallenen ein würdiges Denkmal setzen und den Hinterbliebenen einen stolzen Trost geben. Den heranwachsenden und kommenden Ge schlechtern aber fol es künden, daß ihre Brüder und Väter — als deutsche und ganze Männer kämpfend — den Ehrenschild des I. Hannov. Bataillons Niedersächs. Fußartl. Regts. Nr. 10 — getreu ihrer Tradition — bis zum bitteren Ende, an dem sie unschuldig gewesen sind, blank und rein gehalten haben. — „Im Felde unbesiegt!“ —

Helmuth Wendlandt.
Berlin Friednau (in den Tagen der
„Abrüstungskonferenz“ in Washington),
Barbara 1921.
Zur Barbarafeier der bayrischen schweren Artillerie am
4. Dezember 1921 in München:

„Die schwere Artillerie war mit ihrer Shwe-
sterwaffe, der leichten Artillerie, das Rückgrat

der Schlacht.

Mögen die Angehörigen der schweren Artiller
jih dieses bewußt fein in dem Ringen um den Auf-
bau unseres großen deutschen Vaterlandes.

gez. Ludendorff.“

en | Ramen Dienstgrad Bormation| Datum | Kampfabschnitt
Gefreiter . 14 Bulainville
Obergefreiter | =
Sergeant 14 | Cheppy
nann Kanonier . 14 „
„ Friedrich | Gefreiter 14 Argonnen
6 Meier, Heinrich Gefreiter . 14 Varennes
7 Müßhlhardt Kanonier 14 | Argonnen
8 Schrader Obergefreiter . 14 | Barennes
9 | Lawibsti Fahrer 14 Argonnen
10 Schmeier Kanonier . 14 Varennes
11 | Dendinger Fahrer . 14 | ER
12 | Hoffmann Fahrer 14 | Argonnen
13 | Rfajiet Kanonier 14 a
14 | Runge Hauptmann 14 „ (J.10.14 verw.)
15 Schradin Teutnant 4
16 | Moeten Obergefreiter Bau
17 ffel Vizefeldwebel Arg
18 | Lächele nteroffizier Dauquo
19 | Henze Fahrer Cheppy
20 Stiefelmayer Anteroffizier Argonnen

21 Hoff Zeutn. d. Re. Bauquois

22 Elling Obergefreiter D

23 | Beuermann Kanonier Argonnen

24 | Rahlenbed, Hans | Leutnant P

25 Waltz Kanonier | D

26 | Mach Gefreiter | e

27 Zorn, Karl Kanonier e

2 chrade Kanonier D

29 Hahn D

30 Kahlsdorf | D

31 | Geipel , 4. D

32 | Zimmer KEE (17.4.15 verw.)

33 | Meyer 5 15 Varennes

34 Zorn, Anton 7 Argonnen

35 Raffenbeul Ala n”

36 | Janffen Eë D

37 rich 85 IFlsville

38 ssing WER Vauquois

39 Bremscker 11. 10. 15 Argonnen

40 | Bogeljang 8. 1. 16 71

41 Schlegel 1 2 16 D

42 van Deeft Anteroffiz P

43 | Miehe Kanonier 4/10 | 22. 3. 16 | 75

Namen Dienstgrad Formation Datum Kampfabschnitt

44 | Roeffer Kanonier 3/10 256. Vauquois

45 Schuhmacher Kanonser 4/10 1 Argonnen

46 Sommer Gefreiter WINS, „

47 Ströß ner Kanonier 1/10 (6. 5. 16 D

48 Friedrich Kanonier 1/10 17. 6. 16 | S

40 Frahnert Kanonier | 3/10 22. 7. 16 e

50 | Pflug {Unteroffizier | 3/10 17. 10. 16| Bauquois

51 Ahrenholtz Anteroffsziern 3/10 20. 10. 16 ei (vermißt

52 | Behning | Obzrgefreiter | 4/10 21. 10. 16 Argonnen

53 Hohmann Anteroffizier | Champagne□Gralreuil

54 Ruat | Ranonier |

55 | Suerborg Obergefreiter

56 Heinrich

57 Prezelwas

58 Poschmann

59 | Bremer

60 | Lüðer Leutnant d. £. |

61 Blöing Anteroffizier

62 Brinkmann Anterofstzier

63 Köhler Leutnant d. L.

64 | Södeler 1 Kol. 3/10

65 Elsweiler Kol. 3 10

66 Pellenwessel 1/10

67 | Braßler | Ranonier | 1/10

68 | Heibult Kanoni | 1/10

69 Koch Unter Íi 3/10

70 | Rod) Fahr. | 4/10

71 | Riefe Dizefeldwebel | 4/10 nn

72 | Pintat Kanonier 3/10 14

73 | Tott | Ranonier 1231107721182

74 | Lohmann | Unteroffizier 3/10 20. e

75 Stebe | Kanonier 1/10 1 2

76 Schwitters Kanonier 4/10 Ak `

77 | Riefebufe) | Spergefriter 110 27.

78 Schnatz Dizefi

Voigt

85 Sale b

410 14. 9. 17 5
92 Gröblinghoff Kanonier | 3/10 18. 9. 17 `
93 | | Benberoth | Gefreiter | 1/10 3 o
94 Weißbecher Anteroff 310 Z

riß)

Areuil

f
2 Namen Dienftgrad | Formation | Rampfabfnitt
95 Elsner Kanonier 1/10 Verdun
96 | Schwaberau Kanonier D
97 | Plage Somme-Bellicourt
98 | Günther D et
99 | Schmidt, Wilhelm Unteroffizier „ Hte. Allaines
| ti Fahrer 10 | „ Maurepas

101 Krüger Anterofftzer „ Morlancourk

102 Cziosset d | ze D

103 | Bernik 2 ” 2

104 | König 2 ” D

105 Wetter D D

106 | Endemann | Ranonier ” ”

107 | £inden I | Ranonier P D

108 Stössel Vizewachtm. n” 2

109 | Penndorf Gefreiter E „

110 | Sraeling Vizewachtm. D 72

111 | Draunffein Gefreiter „ Warfusse□Ca□

112 Steede Kanonier 5 „ [motte

113 Nowakowski Kanonier n n

114 | Mürlebad) Fahrer | D ”

115 Harms Fahrer 2 n”

116 Hoegen Kanonier 2 2

117 | Thiele Kanonier ” „

118 | Chen Kanonier |16. MAS, ”

119 | Srießdorf |17. 4. 18 „ (27.3.18verw.)

120 Arens Stab 1/10 22. 4. 18 D Lamotte

121 | Leopold Kanonier | Stab 1/10 23. 4-18

122 Melewsti Kanonier 110 |1. 5.

123 Friedrichs Kanonier 1/10 | 8

124 Hönicke Vizefeldwebel 1710 2.

125 Evers Kanonier 1/10 ER

126 Emde Kanonier 1/10 6a,

127 Bocholt Gefreiter 1/10 9

128 Cutz Kanonier 1/20 37:

129 Klein Kanonier 4/10 .

130 | Raper Anterofftzier Stab l / 10 | ZB

131 Talle Anteroffizer 4/19 15. 7.

132 Jost Gefreiter 110 15. 7. n” n

133 Trenne Kanonier 3/10 . 7. 18 „ Rosnag□Vesle

134 | Bettinger Dizewahtm. Kol. 3/10 |30. 7 18 „ 5

135 | Münchenberg Sergeant 1/10 31. 7. 18 n v

136 | Retfowsti Kanonier 1/10 BE 2

137 | Landau Kanonier 1/10 . 8. 18 op

138 | £uße Kanonier Kol. 1/10 . 9. 18 | Laon-Balavergny

139 | Ebel Kanonier Kol. 1/10 Eet D ”

140 | Müller Fahrer Kol. 1/10 |11. 9. 18| „ E

141 | Zütfenmülfer Vizewachtm. Kol. 4/10 2. 18 D 7

142 | Keiluweit Vizefeldwebel 3/10 . 9. 18 „ Chavignon

143 | Rohde Kanonser 3/10 n 12 w D

144 | Müller Kanonier 1/10 14. 9. 18 n 2

145 | Wöhlfe | Ranonier 1/10 14. 9. 18 er $

Ar. Namen Dienftgrad | Formation | Datum | Kampfabschnitt

|

146 Schipper Gefreiter 3/10 18. 9. 18 | £aon » Chavignon

147 | Trinthahn Kanonier 310 18. 9. 18 „ Ae

148 | Düfferbed Obergefreiter 4/10 19. 10. 18| Champagne-Logny

149 Jasch Gefreiter 1/10 25. 10. 18 3

150 Katktwinkel Leutnant d. R. 3/10 25. 10. 18 25

151 Kaczmarek Kanonier 3/10 25. 10. 18

152 Schebe Kanonier 3/10 25. 10. 18 N S

Anteroffizier 3/10 25. 10. 18 Ir

Obergefreiter 3/10 |25. 10. 18| 7 D

Gefreiter 4/10 25. 10. 18 # 77

Dizefeldwebel 1/10 25. 10. 18

157 Herget, Kanonier 1/10 25. 10. 18

158 | Owelgönne Kanonier 1/10 25. 10. 18 A 177

159 Neumann Kanonier 1/10 25. 10. 188 „ y

160 | Günther Fahrer 4/10 26. 10. 18 72 Logny

161 Schlesier Kanonier 4/10 27. 10. 18 „ (19.10.18 verw.)

162 Macker Fahrer Kol. 1/10 13. 11. 18 (11. 18 verw.)

163 Sunderbrink Gefreiter 4/10 6. 12. 18 | Rüfmarfh

.

Vor unseren in Walhall von den schweren
Kämpfen, die fie mit ihrem Herzblut beslegelt
haben, ausruhenden heldenhaften Mitkämpfern
neigen wir ehrfurchtsvoll unfer Haupt.

Solang die deutsche Zunge klingt, bleibt Ihr unvergessen!

gny

verw.)

w.)

ffen !

Zugehörigkeit des Bataillons von Mobit
bis zur Demobilmachung.

Vormarsch.
Von Mobilmachung bis 19. 8. 14: XVI. A. K. Korpstruppe 5. Armee.
Vom 20. 8. 14 bis 8. 14: VI. Ref. K. Korpstruppe 5. Armee.

Vom 28. 8. 14 bis 26. 9. 14: XVI. A. K. 33. 3 5. Armee.
Argonnen.

Vom 27. 9. 14 bis 13. 10. 15: XVI. A. K., 33. Armee.

Vom 13. 10. 15 bis 6. 11. 16: XVI. A. 3 Š}

„ 34. . D., 5. Armee.
K., verstärkte 6. J. D. 5. Armee
(Gruppe Argonnen).
Armee.

Vom 7. 11. 16 bis 3. 2. 17: XVI. A.

Vom 4. 2. 17 bis 24. 2. 17: XVI. A. K., 34. J.
is

Vom 25. 2. 17 19. 4. 17: XVI. A. K., 2 J. D. 3. Armee.
Champagne.
Vom 8. 3. 17 bis 12. 4. 17: 4/10 u. Kol, 4/10 XVI. R. K. 51. R. D.

3. Armee.

Vom 17. 4. 17 bis 20. 4. 17: 4/10 u. Kol. 4/10 XII. A. K. 239. J. D.

3. Armee.

Vom 16. 4. 17 bis 20. 4. 17: 3/10 u. Kol. 3/10 XII. A. K. 239. J. D.

3. Armee.

Vom 19. 4. 17 bis 9. 5. 17: 1/10 u. Kol. 1/10 XII. A. K. 23. J. D.

3. Armee.

Vom 20. 4. 17 bis 15. 5. 17: XII. A. K. (Gruppe Py) 239. J. D.

3. Armee.

Vom 15. 5. 17 bis 7. 6. 17: XII. A. K. (Gruppe Py) 54. J. D. 3. Armee-

Vom 22. 5. 17 bis 11. 6. 17: 3/10 u. Kol. 3/10 XII. A. K. 32. J. D.

3. Armee.

23. 7. 17: III. A. K. (Gruppe Prosnes)) 7. R. J. D.

1. Armee.

8. 17: XII. A. K. (Gruppe Py) 4. J. D. 3. Armee.

17: Fußa. Aebungsplatz Insmingen / Loth. Armee

Abt. A.

Vom 8. 6. 17 bis

Vom 24. 7. 1.

Vom 2. 8.

16

Verdun.

. 8. 17: Bayr. Gen. Kdo. 63, 19 sächs. Ers. Div.

5. Armee.

Vom 14. 8. 17 bis

Vom 24. 8. 17 bis 13. 9. 17: V. R. K., 51. R.

Vom 14. 9. 17 bis 8. 10. 17: V. K., 243. württ,

Vom 9. 10. 17 bis 16. 11. 17: V. R. K., 29. bad. J.

5. Armee.

. Armee.

Armee.

Vom 24. 8. 17 bis 24. 9. 17: 1/10 u. Kol. 1/10. V. R. K. 33.

SR

Vom 25. 9. 17 bis 24. 10. 17: 1/10 u. Kol. 1/10. V. R. K. 56.

53

Vom 25. 10.17 bis 13. 11. 17: 1/10 u. Kol. 1/10 V. R. K. 18 bay).

5. Armee.

Vom 17. 11, 17 bis 12. 12. 17: Fuğa. Aebungsplatz Longuyon 5. Armee.

Zwischen Maas und Mosel.
13. 12. 17 bis 8. 1. 18: V. A. K., 8. L. D. Armee Abt. C.
1. 18: XXXVIII 14. J. D, Armee Abt. C
D. SE Abt. ES
Korpstruppe) Armee Abt. C.
Truppe) Armee Abt. C.

Vom
Vom 9.
Vom
Vom
Vom 14. 2 18 bi

Somme.

.18: XIV. A. K

Vom 6. 3. 18 bi 2. Armee.

Vom 24. 5. 18 bi 6. 18: Belgien 1 7. Armee.
Reims.

Vom 2 7. 18: XII. A. K., 1 D. 3, Armee,

Vom 23 8. 18: VI. R. K., 1. J. D. 1. Armee,

Vom 6 8 5. 9. 18: 1 J. D. 1. Armee

Nückzugskämpfe.

Armee.

1, Armee,

D. 1. Armee.

D. 1. Armee.

Vom 6. 9. 18 b
Vom 20. 9. b
Vom 13. 10. 18 b
Vom 6. 11. 18 bi

11. 18: VIL &
11. 18: VL R.

Nückmarsch.

OF SAVERS: 1. Armee.

13. 12. 18: VI. R. K. Marschgruppe Frankenberg
1. Armee.

Vom 12. 11. 18 b
Vom 1. 12. 18 b

18. 12. 18: Fußa. Regt. 10 Arolsen i. Waldeck 18. Armee.
Demobilmachung.)

erg
tee.

J. Hauptabschnitt:

Vormarsch nach Frankreich.

Bewegungskrieg 2. 8. bis 26. 9. 14.

A) Mobilmachung — Bahntransport — Beim XVI. A. -K.
Aufmarsch! 2. 8. 14 — 19. 8. 14.

Am 1. 8. 14 um 2,30 Uhr nachmittags erreichte die Nachricht „Dro hende Kriegsgefahr“ das Bataillon. Es begann sofort eine dem Mobilmachungsplan zu Grunde liegende regsame Tätigkeit in den Räumen und Höfen der Kaserne „von Decker“. Am 6,45 Uhr nachmittags wurde vom Regiment der „Mobilmachungsbefehl“ au gegeben. Planm g verlief der 1. Mob. Tag. Feldgraue Bekleidungsstücke wurden ausgegeben, die Waffen wurden geschliffen, die Bremszylinder der s. F. H. 02 wurden nachgefüllt. Die Pferdeabholungskommandos und die vorläufige Arti. Kriegsbesatzung Bitsch wurden unterwiesen. Eine helle, lang andauernde Begeisterung erfüllte Räume, Höfe, Stadt und Vaterland und ließ die verhaltene Tatkraft zu höchster Auswirkung kommen.

3. 8. 14. Im Laufe des Tages verließ das Bataillon unter Führung ajor Schoof die Friedenskaserne und wurde in Eckbolsheim und

gshofen mobil. Die Verlegung wurde nötig, da in der Kaserne nicht genug Ställe zur Anterbringung der Pferde vorhanden waren. 1. und Bttr. lagen mit dem Stab in Eckbols 3., 4. Battr. und l. M. K. in Königshofen. Am Abend befand sich das ganze Bataillon in seinen Mob. Quartieren.

4. 8. 14. Der g gänzungsmannschaften und etwa 60 Pferde trafen im Laufe des Tages gleichzei ig mit den ersten Refervisten ein, deren früheres Eintreffen dem Bataillon sehr erwünscht ge wesen wäre. ie Offiziere und Mannschaften wurden in der Folgezeit in ihren Quartiern, wo sie meist begeistert aufgenommen wurden, ver pflegt; die Pferde erhielten aus dem Proviantamt ihre Verpflegung.

5. 8. 14. Weitere Ergänzungsmannschaften, Ref. Offiziere, Aerzte, Veterinäre trafen ein. Große Schwierigkeiten traten ein, da Pferde und Mannschaften immer von der ziemlich entlegenen Kaserne aus der Stadt abgeholt werden mußten. Auch trafen noch immer zu wenig Pferde ein.

1. Hann. Bataillon N. F. R. 10 2

x

Die Batterie□Chefs hatten schwere Sorge, wie sich die Fahrer, die sich meist aus altgedienten Kavalleristen rekrutierten, in ihrer neuen Stellung bewähren würden.

6. 8. 14. Bespannte Aebungen konnten noch nicht stattfinden, da noch immer zu wenig Pferde da waren. Dagegen wurden die Mannschaften in allen Formationen genau in ihre neue Tätigkeit eingewiesen. Genaue Einteilungen in Geschützbedienungen, Fernsprecher, Munitionskanoniere, Fahrer für Geschütze, Beob. Wagen, Mun. Wagen usw.

7. 8. 14. Die Batterien und die l. M. K. machten die ersten bespann□ ten Aebungen. Der Rest der Pferde traf ein, darunter auch viele, recht wenig brauchbare Reitpferde.

Aus einem zahlenmäßigen Aeberblick läßt sich übersehen, wie das Bataillon von Friedens- auf Kriegsstärke angewachsen war.

Ich stelle gegenüber 2. 8. und 7. 8. 14.

2. 8. 7. 8.

Offiziere	32 46
Anteroffiziere	71 138
Mannschaften	487 1041
Pferde	8 718

8. 8. 14. Mit Hochdruck wurde am Abschluß der Mobilmachung ge—

arbeitet. Die letzten fehlenden 70 Zug- und 11 Reitpferde wurden durch Abgaben des Erf. Btlns. und des Ref. 10 endlich planmäßig ergänzt zu der oben angegebenen Stärke. Im Laufe des Vormittags ging d ganze Bataillon zum ersten Mal übungshalber in Stellung. Aus Zei mangel mußte aber gleich wieder eingerückt werden. Gegen 9 Uhr abends meldeten sämtliche Formationen dem Bataillon den Abschluß der Mobil- machung. Nun sollte es endlich losgehen! Schon zu lange hatte man die anderen kämpfen lassen. Der ungeheure Siegesmarsch erweckte im Ba taillon di urcht, garnicht mehr rechtzeitig in die Front zu kommen, um auch zu seinem Teile zum deutschen Waffensieg mitbeizutragen.

9. 8. 14. Am 8. Mobilmachungstag traf der Abmarschbefehl ein. In sechs Zügen fuhr das Bataillon nach Metz Sablon. Es war dem XVI. Armeekorps, kommandierender General, General der Infanterie v. Mudra zugeteilt und sollte mit diesem im Verband der 5. Armee, in der Kron- prinzenarmee, zu Felde ziehen.

10. 8. 14. Am 12,10 Uhr morgens meldete der Bataillonskomman deur die Ankunft des ersten Transports in Metz dem Gen. Kdo. des XVI A. K. Das Bataillon bezog Ortsquartiere und zwar:

Stab und halb 1/10 in Ennery, halb 1/10 tn Ag

2/40 in Chesaincourt | UMEN

3/10 in Chailly und UAntiffy E 1

4/10 in Arganch und Oil | 4 7

L M. K. in Malvy und Charly J

e sich

ellung

noch

haften

enaue

niere,

pann

recht

e das

19 ge-

durch

bends
Nobil-
an die
t BVa
mn, um

in. In
ı XVI.
Mudra
Rron

mman-

XVI

Feindliche Flieger wurden aus den Ortschaften mit Karabiner ohne Erfolg beschossen.
11. 8. 14. Der Tag stand bei größter Hitze im Zeichen der Fahr

übungen bei allen Formationen. Hier war noch manches nachzuholen. Auch das Einspielen der aktiven mit den Reserveoffizieren, der aktiven Mannschaften mit Reservisten und Landwehrleuten war dieje freie Zeit von wesentlicher Bedeutung. Mit der Bevölkerung war das Auskommen schwieriger, die Lothringer waren übler als die Elsässer gegenüber der Truppe. Es wurde von der Truppe für die Verpflegung requiriert, was

es gerade in den Ortschaften gab an Ochsen, Schweinen, Hammeln usw. Die Pferde erhielten ihren Proviant aus Metz.

12. 8. 14. Am 8 Uhr vormittags stand das Bataillon gemäß eines Korpsbefehls vom 11. 8. auf der Straße Malvy Ay in Marschkolonne zur Besichtigung und Begrüßung durch den kommandierenden General v. Mudra. Er äußerte seine Freude, ein schlagfertiges, schweres Bataillon in seinem Korps zu haben, daß auf ihn einen mustergültigen Eindruck gemacht habe. Er gab die deutschen Waffenerfolge bei Mülhausen, Lunéville und Lüttich persönlich bekannt. Hieran schloß sich eine Auf marschübung im Bataillon südöstlich Ennery. Es machten sie noch manche Mängel bemerkbar. Das Bataillon würde sich aber im Kampf von selber in allen seinen Teilen so zusammenschweißen, daß es eine bedeutende Schlagkraft darstellen würde. Das war aller Aeberzeugung. Anter der großen Hitze hatten besonders stark die Pferde zu leiden.

13. 8. 14. hrübungen bei den einzelnen Formationen. Allmählich gings schon besser. Alle Formationen versuchten schlechte Pferde durch gute in dem Pferdedepot Peltre umzutauschen.

14. 8. 14. Bei den Fahrübungen brachen bei allen Batterien Räder

an den s. F. H. Munitions-Wagen. 2/10 bezog Ortsunterkunft in Flevy. Alle Formationen einschl. Stab hielten Aebungen ab. Baden und Tränken der Pferde in der Mosel.
8. 14. Schon acht Räder zum f. F. H. Mun. Wagen gebrochen, dazu eins am Vororts und eins am Schmiedewagen der 10. Sollte das Material denn so wenig kriegstüchtig sein? Die Zukunft mußte es

zeigen.

Die Staffelführer versammelten sich nachmittags zu einem Gelände-ritt mit dem Adjutanten. Staffelführer waren Kavallerie-Reserve-offiziere des Jäger-Regiments zu Pferde Nr. 3. Leutnant d. N. Dietel (1/10), Colsmann (2/10), Hagen (3/10), Priester (4/10), Rühmkorf (l. M. K.). Sie lebten sich schnell in ihre neue Tätigkeit ein und haben fih, zum Teil bis zum Schluß bei der Truppe verbleibend —, ausgezeichnet bewährt.

16. 8. 14. Am Nachmittag fand im Gelände bei Chailly unter dem Kommandeur eine Feuerleitungsübung statt. Ersatzräder trafen ein. Jede Batterie erhielt außer den etatsmäßigen noch überplanmäßig ein Rad

für den s. F. H. Mun. Wagen.

Bis jetzt immer heißes, aber sehr schönes Wetter. Abends setzte Regenwetter ein.

Die Fahrer hatten nun in ihrem neuen Dienst soweit Fortschritte gemacht, daß die Anruhe über die bisherige geringe Tätigkeit immer mehr anwuchs.

17. 8. 14. Am Nachmittag fand eine Besprechung beim Batln. statt. Noch immer keine Aussicht auf kriegerische Betätigung.

18. 8. 14. Endlich kam der Abmarschbefehl. Das Batin. war der

34. J. D. des XVI. A. K. unterstellt. Am 10,45 Uhr vormittags stand das Bataillon auf der Straße Metz —Diedenhofen bereit, um sich hinter der 68. J. B. auf dem Wege Hauconcourt.—Amelange—Semecourt in die Marschordnung des Gros der Division einzufädeln. Es standen an der Spitze sämtliche Beob. Wagen, dann folgten die Gefechtsbatterien der 1, 2, 3, 4. Battr., anschließend daran die Staffeln und Gefechtsbagagen. Die e K. folgte im Gros hinter den Feldartilleri Mun. Kol. der Roter.
69 und 70. Die große Bagage schloß sich zwei Stunden später der großen Bagage der Divifion im Vormarsch an. — Der Aufmarsch war in vollem Gange. Endlich gings ran an den Feind! Am Abend lag das Bataillon in Scheuern in Ortsbiwak. Stimmung natürlich ausgezeichnet, zumal der kommandierende General im Korpstagesbefehl dem Bataillon für seine gute Marschordnung ausdrücklich seine Anerkennung ausgesprochen hatte. Das war ein schönes, schwer verdientes Lob, das den tüchtigen Chefs alle Ehre machte.

19. 8. 14. Der Vormarsch wurde fortgesetzt. Das Bataillon er reichte Wolmeringen. Hier erfuhr es durch die 6. Fuka. Brigade, daß es bestimmt sei, an der Beschießung der Feste Longwy teilzunehmen. Es wurden dem Batln. eine Reihe von Skizzen und übersetzten feindlichen Druckschriften über die Anlage der Feste übergeben. Im Walde zwischen Kanfen und Groß Hettingen wurden von den Einwohnern Gewehrschüss. abgegeben auf eine Bttr. Ein Zug Infanterie säuberte den Wald.
die Teilnahme an der Beschießung von Longwy sollte das Bataillon zu einem besonderen Detachement Kämpfer im Verbande des VI. Ref. K. übertreten.

B) Zum VI. Mett. — Longwy Chenieres — Longuyon — L Othain
20. 8. bis 27. 8. 13

20. 8. 14. Am 4 Uhr morgens Alarm! — Am 5,45 Uhr Aufbruch.

Marschziel Festung Longwy. Von 6,40 an überschritt das Bataillon bei

Oettingen–Esch die deutsch-luxemburgischen Landesgrenzen. Anter erheblichen Stockungen, da der Ort und Zeitpunkt des Aebertretens zum Detachement Kämpfer noch nicht bekannt war, erreichte das Bataillon mit der Spitze Niederkorn. Beob. Wagen und Bttr. Trupps wurden vorgezogen zur Erkundung von Beobachtungs- und Aufmarschstellen. Erst kurze Zeit vorher hatte der Feind die Höhen von Niederkorn geräumt. Bei der nachfolgenden Erkundung befanden sich die Bttr. Trupps häufig vor der Infanterie, die allmählich vorging und in die ersten Schützengefechte gegen 6 Uhr nachmittags verwickelt wurde. Nach langem Suchen wurden auf hohen Bäumen bei dem Gehöft Rodenhof geeignete Beobachtungsstellen entdeckt. Sie wurden mit Anterstützung der Pi. 20 zu provisorischen Hochständen im Laufe der Nacht ausgebaut. Die Beob. Wagen waren um 9,50 nachts zur Stelle. Bttr. Stellungen waren unmittelbar bei den Beobachtungsstellen erkundet. Die Gefechtsbatterien wurden herangezogen und gingen um 11 Uhr nachts in Stellung. Ein Batterie–Deckungsbau wurde alsbald in Angriff genommen. Anterdessen wurde während der Nacht die Munition der l. M. K. und einer Fifa. M. K. in Stellung gebracht. Das rechtzeitige Heranschaffen der Munition war ein wesentliches Verdienst des Leutnants Gießen. Einige Schwierigkeiten gab es dadurch, daß die Nacht sehr dunkel war und natürlich nicht

daran zu denken war, unter künstlicher Beleuchtung zu arbeiten. Ob die Batterien in Reichweite der Festungsgeschütze aufgestellt waren, war fraglich. Das Bataillon wurde von den Luxemburgern begeistert empfangen und reichlich bewirtet. Die Leute sprachen fajt alle deutsch, es waren auch viele deutsche Arbeiter aus den zahlreichen Cifenerz- und Hochöfenwerken dabei. Führung der Artillerie des Detachements Kaempfer hatte der Oberst Niebau (Kommandeur des Fußart. Regts. 5). Außer dem 1/10 waren vornehmlich an der Beschießung Longwys beteiligt das Mrs. Rgt. 12 unter Oberst Röseler und 1 F. H. Btl. Fifa. 13, Führer Major Göcke.

Das Detachement Kaempfer feste sich zusammen aus Teilen des XIII. A. K. und VI. Ref. K. Es hatte die Aufgabe, Longwy anzugreifen. Führer war General d. Pioniere des VI. Ref. K. Generalleutnant Kaempfer.

21. 8. 14. Bei Tagesanbruch eröffneten die Batterien das Feuer, das mit Anterbrechungen anhielt bis zum frühen Morgen des 22. 8. Wiederholt mußten Feuerpausen eingelegt werden, da der Gegner offenbar außer dem eignen Geschoßqualm künstliche Nebel erzeugte. Leutnant Warlimont war als seitlich vorgeschobener Beobachter etwa 500 m vor der Infanterie, die im Amkreise von 300 bis 800 m von den Feuerstellungen mit ihren Gos entfernt war. Das sehr schwache feindliche Artl. Feuer erreichte die eigne Infanterie und Artillerie an dieser Stelle nicht.

Es war für das Bataillon, das häu besonders in Verbindung mit einem Fesselballon, in Rollsalven feuerte, ein richtiges Manöverschießen.

Aber die Munition hatte es in sich und riß allmählich gewaltige Lücken auf der Feste. Das Bataillon stand auf luxemburgischen Boden und feuerte mit einer durchschnittlichen Entfernung von 5300 bis 6400 m. Die Einwohner von Niederkorn strömten mit Lebensmitteln in die Feuerstellung. In einigen Batterien konnten es sich junge Luxemburgerinnen nicht versagen, auch mal für kurze Zeit den Abzugskanonier zu spielen. Gegen Abend stand Longwy in hellen Flammen. Alle Batterien hatten wacker geschossen. Den bei weitem größten Munitionsverbrauch hatte jedoch die Bttr. Runge 2/10 aufzuweisen. Ihr trefflicher und treffsicherer Chef hatte wohl mit der größten Angeduld den Augenblick des ersten scharfen Schusses auf den Feind erwartet, wenn sich in damaliger Zeit überhaupt im Diensteifer aller Führer und Geführten ein Anterschied rechtfertigen ließ. Auf dem Glacis von Longwy erschienen mitten im Feuer einmal acht weißgekleidete Männer. Was fie damit bezweckten, blieb unerfindlich. Nach einem zufälligen Treffer waren fie in alle Winde gerstreut. Während der Nacht bot das brennende Longwy einen schaurigschönen Anblick.

Feuertaufe bei Chenieres.

22. 8. 14. Am 5 Uhr vormittags erhielt das Bataillon den Befehl zum Aufbruch. Starke feindliche auf Longwy heranrückende Kräfte sollten bekämpft werden. Das Bataillon trat daher um 6,45 Uhr vormittags im Verbande des VI. Nes. K. den Marsch an. Von 8,20 Uhr an überschritt das Bataillon die französischen Grenzen bei Hussignvg. Nun war man endlich in Frankreich! — Am 9,30 Uhr traf das Bataillon in Villers la Montagne ein. Beide Ortschaften sahen grauenvoll aus, sie waren von uns in Brand gesteckt worden als Strafe gegen die vielen Franktireure.

Auf dem Wege nach Chenieres jah sich das Bataillon plötzlich mitten im Gefecht. Die ersten feindlichen Schrapnells krepierten in seiner Nähe. Das Dorf Chenieres, in dem noch manche Freischärler saßen, wurde gerade von unseren Pionieren an den von der Infanterie be zeichneten Stellen in Brand gesteckt. Das Bataillon hatte den Auftrag, möglichst schnell in Stellung zu gehen und alsbald das Dorf Cutry, nord westlich Chenieres unter kräftiges Feuer zu nehmen. Schnell wurden Beob. und Bttr. Stellungen erkundet. Die Beobachtungsstellen wurden an der Straße Cutry.—Ostrand des Bois de Lauromont errichtet. Es war die berühmte Pappelallee, auf der auch ein Divisionsstab in voller Größe beobachtete. Da der Feind ja den Nachrichten zufolge im Rückzug war, hantierte man ohne jede Vorsicht auf der offenen hochgelegenen Straße. Am 11,50 vormittags waren die Batterien in ihren Stellungen

hart westlich Chenieres bei A 398 mit Hauptrichtung Kirchtum Agny schußbereit. Cutry war schon in unserer Hand, aber mannigfache Ziele lohnten da: uern. Die Batterien eröffneten kurz hintereinander das Feuer. Zuerst Bttr. Runge 2/10 gegen feindliche Artillerie auf der Höhe nördlich Beuveille; wenige Minuten später Bttr. Feldmann 4/10 auf Agny und feindliche aus Agny abziehende Kolonnen sowie auf Wagen kolonnen auf der Straße Cutry —Agny, dann Bttr. Pickard 1/10 auf Jn- fanteriekolonnen südlich Cosnes an der Straße Tellancourt— Villers la è ngwy; gleich darauf Bttr. Hammesfahr 3/10 auf das gleiche lomann. ie Kolonnen gingen fluchtartig aus Agny zurück, gen sich nach anfänglich westlicher Flucht im südlich zwischen Fermont und Agny gelegenen Walde. 3/10 und 4/10 nahmen dann gleichzeitig

Infanterie-Kolonnen, die Villers la Chevre in westlicher Richtung ver-
ließen und sich fluchtartig hinter das Bois le Moine zurückzogen unter
Feuer, während 1/10 zu verschiedenen Malen die Straße Tellancourt
Villers la Chevre, sowie Artillerie östlich davon mit sichbarem durchschla-
genden Erfolg bekämpfte. 2/10 griff wiederholt mit vernichtendem Feuer
ein gegen Infanterie- und Artillerie-Ziele. Zwischen 2 und 3 Uhr nad-
mittags beschossen 1/10 das Dorf Lexy, nordwestlich Cutry, das zu brennen
anfing, 2/10 Infanterie nördlich des Waldes v. Latiremont, der Feind
ging fluchtartig zurück; 3/10 eine Artl. Abt. nördlich Villers la Chèvre,
die Abteilung wurde vernichtet, der übrig gebliebene Teil der Bedienung
ließ die Geschütze im Stich; 4/10 Artillerie westlich la Caur Ferme und am
Ostrande des Bois Beuveille. Nach 10 Minuten fuhr die feindliche
Artillerie ab.

Zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags wurden unter Feuer genommen

von 1/10 und 3/10 fluchtartig zurückgehende Kolonnen auf dem Wege
Villers la Chèvre- -Zellancourt, von 2/10 und 4/10 gemeinsam mit neuer
Hauptrichtung Villers la Chèvre eine kurz vorher aufgefahrene feindliche
Bttr. hart östlich Villers la Chèvre. Nach 15 Minuten schwieg die Batterie,
versuchte abzufahren, wurde zusammengeschossen, nur einzelne Fahrzeuge
entkamen. Bald nach 5 Uhr nachmittags erhielten die Batterien Befehl
zum Stellungswechsel und zwar gingen 1/10 und 2/10 unter rung von
. Runge näher nach Cutry heran in Stellung mit der Aufgabe,
der 11. Inf. Brigade den Vormarsch durch den nordwestlich von Cutry
gelegenen Wald zu erleichtern. Ein weiteres Vorgehen unterblieb aber
an diesem Tage, infolgedessen feuerte das Halbbataillon Runge in der
Zeit von 6,30 bis 7,30 auf Truppenansammlungen im Grunde südöstlich
von Villers la Chevre, die zusammengeschossen und zerstreut wurden.

Anterdessen hatten 3/10 und 4/10 auch Stellungswechsel gemacht und zwar an den Nordosthang der A 397 südlich Cheni Sie sollten den linken Flügel der 11. Division unterstützen. Eine alsbald in der Richtung über

Pierrepont als feuernd erkannte feindliche Batterie konnte nicht bekämpft werden, da die Schußweite nicht ausreichte. Die Batterien gingen in ihren Stellungen zur Ruhe über. An den Beobachtungsstellen war nicht immer friedlich gewesen. So erhielt die am weitesten nach Norden gelegene B. Stelle der 1/10 erhebliches Feuer, sodaß ihre Fernsprech leitungen wiederholt zerschossen waren. Schneidige Fernsprecher flidten sie dauernd wieder. Schließlich mußte die B. Stelle doch um 100 m zurückverlegt werden. Hervorgerufen war das feindliche Feuer durch eine unmittelbar rechts der B. Stellen auf der Höhe offen auffahrende Batterie des Ref, Feldartl. Regts. 11. Kaum hatten die Gespanne die Stellung verlassen, ging ein Hagel von Granaten auf die Bttr. nieder, die höchite: eine Minute lang feuern konnte. Die Verluste dieser Bttr. waren außerordentlich stark; dagegen hatte das Batin. während des ganzen Tages keine Verluste aufzuweisen. Versuche, günstigere Beobachtungen ausfindig zu machen, blieben erfolglos. So blieb man an der alten Stelle. Nach dem Stellungswechsel schoben 1/10 und 2/10 ihr B. Stellen nach Cutry zu an der Pappelallee vor. 3/10 und 4/10 beobachteten südlich der A401 und auf A397. Die Eindrücke für das Bataillon waren an diesem Tage die denkbar stärksten, insofern, als sämtliche Angehörige des VBataillons einen Vorgeschmack von den gewaltigen Kämpfen bekamen. Brennende Dörfer leuchteten abends über das Schlachtfeld.

23. 8. 14. Erst dieser Tag konnte das Ergebnis des vorigen zeigen. Scheinbar war der Feind vor der Front während der Nacht verschwunden.

Bttr. Feldmann feuerte gegen 8,30 Uhr vormittags nach dem Bois de Tappe auf die Nachricht, daß dies Gehölz vom Feinde besetzt sei. Zu sehen war nichts mehr. 1/10 und 2/10 feuerte unter Leitung von Hauptmann Runge auf vereinzelt sich zeigende Ziele in Richtung auf Tellancourt. Gegen 1,30 Uhr nachmittags wurde das Bataillon zusammengezogen und ging in Stellung in einer Mulde südlich des Bois de Lauromont. Die Division trat um 2,30 Uhr nachmittags den Vormarsch auf Longuyon an, 1/10 sollte den Vormarsch decken. Der Feind war also völlig geschlagen und hatte sich in der Nacht auf der ganzen Linie fluchtartig zurückgezogen. Bttr. Feldmann und Hammesfahr nahmen 2,30 Uhr nachmittags eine feindliche Bttr. südöstlich Revemont unter Feuer. Der Gegner fuhr alsbald ab, ließ sechs Geschütze, neun Munitionswagen stehen, bei den Protzen durch einen Schuß neun Pferde tot. Die Wirkung konnte am selben Tage abends durch die Bttr. Chefs selber in der Stellung festgestellt werden, die am Nachmittag ein schneidiger Husarenrittmeister attakiert und als seine Beute bezeichnet hatte.

3/10 und 4/10 machten gegen 3,15 Uhr nachmittags wegen feindlichen Feuers Stellungswechsel aus ihrer offenen Stellung etwa 500 m seitwärts in eine Mulde. Am 5 Uhr nachmittags trat das ganze Bataillon

on

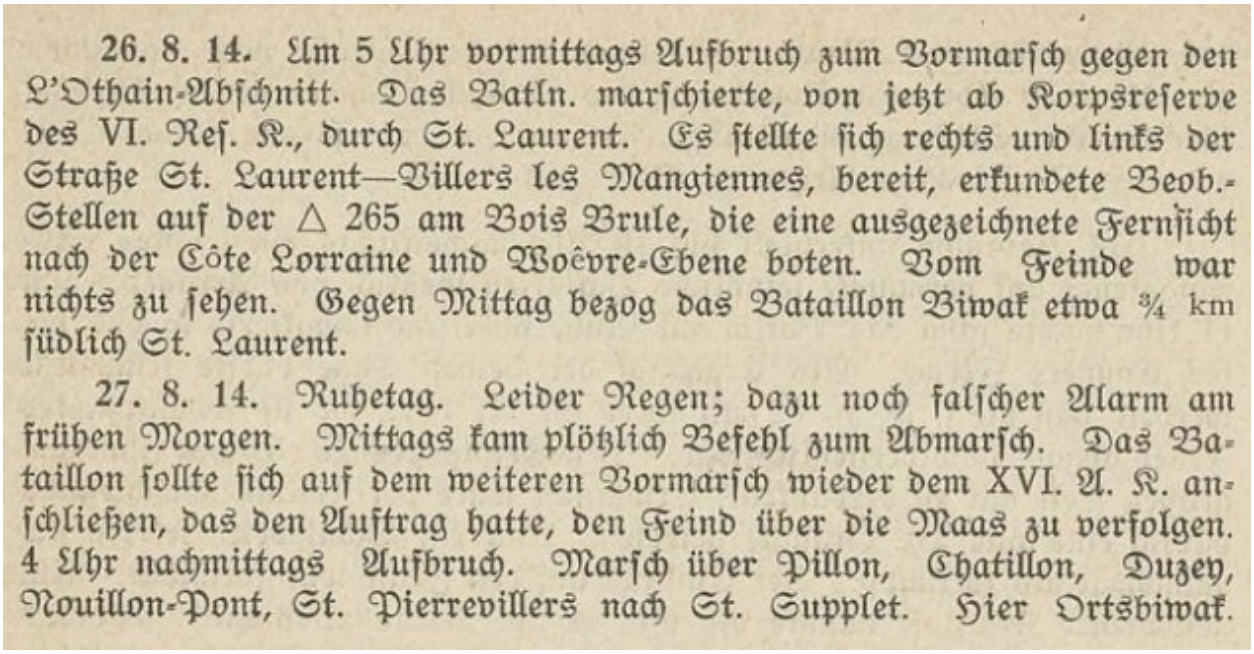
den Vormarsch über Prancourt—Agny auf der Straße nach Longuvon an. Am 8,30 Uhr nachmittags war das Bataillon in der neuen Stellung schußbereit. Stellung südwestlich Fermont an der Straße Agny—Longuvon, H. R. Kirchtum Arrancy; Beob. auf A 353.

Das Bataillon unterhielt bis 10 Uhr nachmittags ein leichtes Stö-
rungsfeuer auf vermutete feindliche Batterien westlich von Arrancy. Am
11 Uhr nachts ging das Batin. zur Ruhe über und biwakierte in und um
les Convers Ferme. Als Ergebnis der beiden Tage durfte festgestellt
werden, daß die s. F. H. 02 mit ihrer Gr. 04 dort, wo sie wohlgezieltes
Feuer abgab, unwiderstehlich war. Der Erfolg des 8. war ihr zum
großen Teil mit zu verdanken. Erwünscht wäre be Nolonnenbeschießung
häufig eine gute Bz. Granate gewesen. Auch die Schußweite erwies sich
manchmal als zu knapp. Der Eindruck auf den Feind war furchtbar. Ein
gefangener Franzose nannte die Gr. 04 „le diable allemand“, während
die eigne Infanterie sich der Ausdrücke „Fleischhacker“ und „Gulasch-
macher“ bediente.

24. 8. 14. Am frühen Morgen war das Bataillon in der gestrigen
Stellung schußbereit. Zuerst wurden von allen Batterien feindliche Ar-
tillerie vor Arrancy, dann das Dorf Arrancy selbst unter Feuer genom-
men. 1/10 und 2/10 machten um 9 Uhr vormittags Stellungswechsel nach
Westen in Gegend Chappy Ferme südlich Revemont, Beobachtung auf
A 314 östlich Longuyon. Sie nahmen dichte Infanteriemassen und fahrende
Artillerie an den Pappeln westlich des Bois de Buchi südwestlich Lon-
guyon mit durchschlagender Wirkung unter Feuer. Der Feind ging zum
fluchtartigen Rückzug über. 3/10 und 4/10 unterstützten das Vorgehen der
11. Ref. Div. aus dem Haut Bois gegen Urrancy. Am 5,30 Uhr nach-
mittags sollte der Vormarsch durch Longuyon angetreten werden. Da das
XIII. Korps um Beschießung des Grand Bois bat, unterblieb der Vor-
marsch. Das Bataillon ging wieder in Stellung bei Chappy Ferme. Es
kam jedoch nicht mehr zum Schuß und blieb während der Nacht in der-
jelben Stellung im Biwak.

25. 8. 14. Nach zwei vergeblichen Versuchen gelang es im Laufe des Vormittags durch das brennende Longuyon durchzukommen. Dann ging es weiter vor gegen Südwesten. Die letzten noch sichtbaren Infanterie Bataillone der Feinde wurden beschossen und in Richtung Pillon davongejagt. Das Bataillon biwakierte in der Stellung rechts und links der Straße Sorbey—Longuyon nordwestlich des Bois de Nafour. Offizierpatrouillen von Leutnant Schradin 2/10 und Leutnant Nahlenbeck 1/10 ergaben, daß die Pappelhöhen bei Pillon frei vom Feinde waren. Es war nun klar geworden, daß der Feind auf der ganzen Linie geschlagen war und sich auf eiliger Flucht offenbar nach Verdun zurückzog.

26



26. 8. 14. Um 5 Uhr vormittags Aufbruch zum Vormarsch gegen den L'Othain-Abschnitt. Das Batln. marschierte, von jetzt ab Korpsreserve des VI. Res. K., durch St. Laurent. Es stellte sich rechts und links der Straße St. Laurent—Villers les Mangiennes, bereit, erkundete Beob.-Stellen auf der △ 265 am Bois Brule, die eine ausgezeichnete Fernsicht nach der Côte Lorraine und Woêvre-Ebene boten. Vom Feinde war nichts zu sehen. Gegen Mittag bezog das Bataillon Biwak etwa ¾ km südlich St. Laurent.

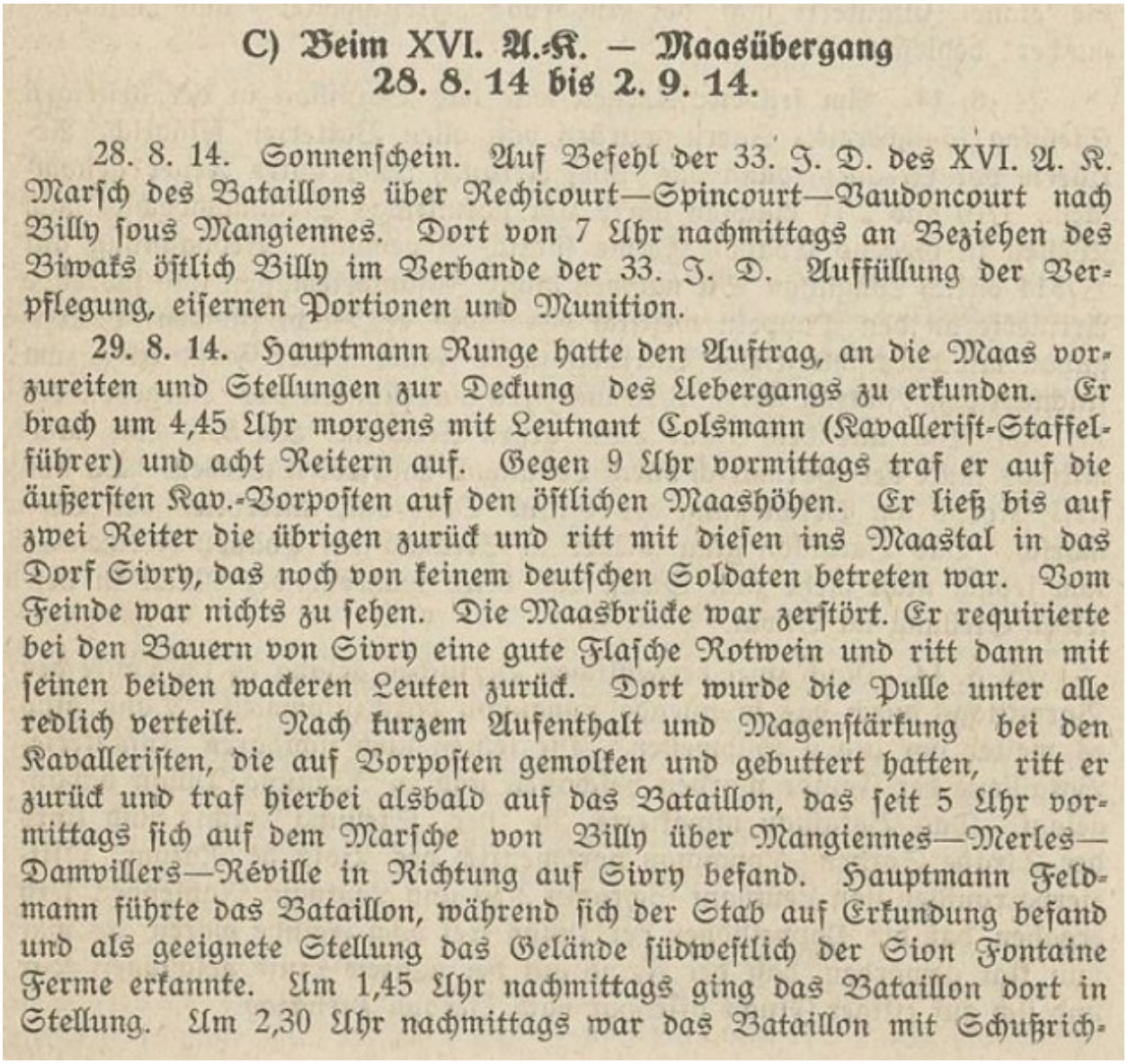
27. 8. 14. Ruhetag. Leider Regen; dazu noch falscher Alarm am frühen Morgen. Mittags kam plötzlich Befehl zum Abmarsch. Das Bataillon sollte sich auf dem weiteren Vormarsch wieder dem XVI. A. K. anschließen, das den Auftrag hatte, den Feind über die Maas zu verfolgen. 4 Uhr nachmittags Aufbruch. Marsch über Pillon, Chatillon, Duzey, Nouillon-Pont, St. Pierrevillers nach St. Supplet. Hier Ortsbiwak.

26. 8. 14. Am 5 Uhr vormittags Aufbruch zum Vormarsch gegen den L'Othain-Abschnitt. Das Batln. marschierte, von jetzt ab Korpsreserve des VI. Res. K., durch St. Laurent. Es stellte sich rechts und links der Straße St. Laurent — Villers les Mangiennes, bereit, erkundete Beob.-Stellen auf der △ 265 am Bois Brule, die eine ausgezeichnete Fernsicht nach der Côte Lorraine und Woêvre-Ebene boten. Vom Feinde war nichts zu sehen. Gegen Mittag bezog das Bataillon Biwak etwa ¾ km südlich St. Laurent.

27. 8. 14. Ruhetag. Leider Regen; dazu noch falscher Alarm am frühen Morgen. Mittags kam plötzlich Befehl zum Abmarsch. Das Bataillon sollte sich auf dem weiteren Vormarsch wieder dem XVI. A. K. anschließen, das den Auftrag hatte, den Feind über die Maas zu verfolgen. 4 Uhr nachmittags Aufbruch. Marsch über Pillon, Chatillon, Duzey, Nouillon-Pont, St. Pierrevillers nach St. Supplet. Hier Ortsbiwak.

C) Beim XVI. A.-K. — Maasübergang

28. 8. 14 bis 2. 9. 14.



C) Beim XVI. A.-K. — Maasübergang
28. 8. 14 bis 2. 9. 14.

28. 8. 14. Sonnenschein. Auf Befehl der 33. J. D. des XVI. A. K. Marsch des Bataillons über Rechicourt—Spincourt—Vaudoncourt nach Billy sous Mangiennes. Dort von 7 Uhr nachmittags an Beziehen des Biwaks östlich Billy im Verbande der 33. J. D. Auffüllung der Verpflegung, eisernen Portionen und Munition.

29. 8. 14. Hauptmann Runge hatte den Auftrag, an die Maas vorzureiten und Stellungen zur Deckung des Uebergangs zu erkunden. Er brach um 4,45 Uhr morgens mit Leutnant Colsmann (Kavallerist-Staffelführer) und acht Reitern auf. Gegen 9 Uhr vormittags traf er auf die äußersten Kav.-Vorposten auf den östlichen Maashöhen. Er ließ bis auf zwei Reiter die übrigen zurück und ritt mit diesen ins Maastal in das Dorf Sivry, das noch von keinem deutschen Soldaten betreten war. Vom Feinde war nichts zu sehen. Die Maasbrücke war zerstört. Er requirierte bei den Bauern von Sivry eine gute Flasche Rotwein und ritt dann mit seinen beiden wackeren Leuten zurück. Dort wurde die Pulle unter alle redlich verteilt. Nach kurzem Aufenthalt und Magenstärkung bei den Kavalleristen, die auf Vorposten gemolken und gebuttert hatten, ritt er zurück und traf hierbei alsbald auf das Bataillon, das seit 5 Uhr vormittags sich auf dem Marsche von Billy über Mangiennes—Merles—Damvillers—Réville in Richtung auf Sivry befand. Hauptmann Feldmann führte das Bataillon, während sich der Stab auf Erkundung befand und als geeignete Stellung das Gelände südwestlich der Sion Fontaine Ferme erkannte. Um 1,45 Uhr nachmittags ging das Bataillon dort in Stellung. Um 2,30 Uhr nachmittags war das Bataillon mit Schußrich-

28. 8. 14. Sonnenschein. Auf Befehl der 33. I. D. des XVI. A. K. Marsch des Bataillons über Rechicourt—Spincourt—Vaudoncourt nach Billy sous Mangiennes.

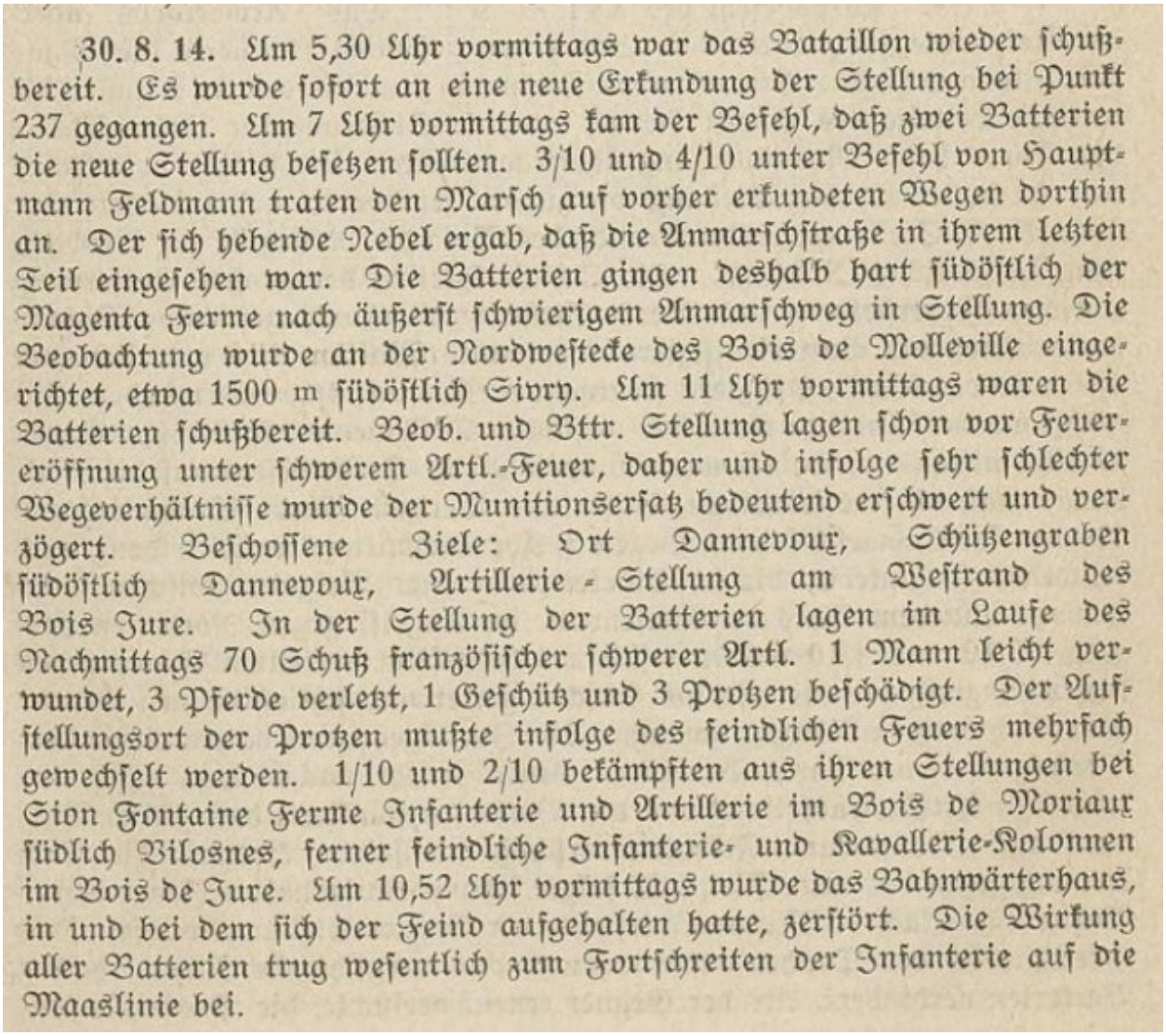
Dort von 7 Uhr nachmittags an Beziehen des Biwaks östlich Billy im Verbande der 33. I. D. Auffüllung der Verpflegung, eisernen Portionen und Munition.

29. 8. 14. Hauptmann Runge hatte den Auftrag, an die Maas vorzureiten und Stellungen zur Deckung des Uebergangs zu erkunden. Er brach um 4,45 Uhr morgens mit Leutnant Colsmann (Kavallerist Staffelführer) und acht Reitern auf. Gegen 9 Uhr vormittags traf er auf die äußersten Kav. Vorposten auf den östlichen Maashöhen. Er ließ bis auf zwei Reiter die übrigen zurück und ritt mit diesen ins Maastal in das Dorf Sivry, das noch von keinem deutschen Soldaten betreten war. Feinde war nichts zu sehen. Die Maasbrücke war zerstört. Er requirierte bei den Bauern von Sivry eine gute Flasche Rotwein und ritt dann mit seinen beiden wackeren Leuten zurück. Dort wurde die Pulle unter alle redlich verteilt. Nach kurzem Aufenthalt und Magenstärkung bei den Kavalleristen, die auf Vorposten gemolken und gebuttert hatten, ritt er zurück und traf hierbei alsbald auf das Bataillon, das seit 5 Uhr vormittags sich auf dem Marsche von Billy über Mangiennes—Merles—Réville in Richtung auf Sivry befand. Hauptmann Feldmann führte das Bataillon, während sich der Stab auf Erkundung befand und als geeignete Stellung das Gelände südwestlich der Sion Fontaine Ferme erkannte. Am 1,45 Uhr nachmittags ging das Bataillon dort in Stellung. Am 2,30 Uhr nachmittags war das Bataillon mit Schußrich-

richtung Dannevoux ſchußbereit. Um 4,40 Uhr nachmittags traf die l. M. K. 500 m hinter den Batterien ein. 5,15 Uhr Feuereröffnung; 1/10 gegen das Bois de Moriaux weſtlich Sivry, 2/10 auf Inf. Kolonnen ſüdlich Dannevoux, 3/10 auf feindliche Artl. beim Bois de Dannevoux. Bald nach Feuereröffnung erhielt das Bataillon ſtarkes feindliches Feuer ſchwerer Artillerie, jedoch keine Verluſte. Eine 10 cm M. K. Bttr., die dem Bataillon loſe angegliedert war, beſchoß Artl. Ziele im Bois Jure und ſüdweſtlich Donnevoux. Führer der Batterie war Hauptmann Scherrer. 7,30 Uhr nachmittags beſchoſſen Bttr. Pickard und Runge den Waldrand gegenüber Sivry auf dem Weſtufer der Maas. Die Erkundung einer neuen Stellung im Bois de Sartelle durch Hauptmann Feldmann mit Leutnant d. R. Prieſter hätte dieſe faſt in die Hände des Feindes, von dem das Waldſtück beſetzt war, getrieben. Eine andere Stellung bei Punkt 237 ſüdöſtlich der Magenta Ferme konnte während der Nacht wegen des zu ſchwierigen Geländes nicht erreicht werden. Das Bataillon kehrte deshalb in die alte Stellung zurück und biwakierte dort.

richtung Dannevoux schußbereit. Um 4,40 Uhr nachmittags traf die l. M. K. 500 m hinter den Batterien ein. 5,15 Uhr Feuereröffnung; 1/10 gegen das Bois de Moriaux westlich Sivry, 2/10 auf Inf. Kolonnen südlich Dannevour, 3/10 auf feindliche Artl. beim Bois de Dannevoux. Bald nach Feuereröffnung erhielt das Bataillon starkes

feindliches Feuer schwerer Artillerie, jedoch keine Verluste. Eine 10 cm M. K. Bttr., die dem Bataillon lose angegliedert war, beschoß Artl. Ziele im Bois Jure und südwestlich Donnevoux. Führer der Batterie war Hauptmann Scherrer. 7,30 Uhr nachmittags beschossen Bttr. Pickard und Runge den Waldrand gegenüber Sivry auf dem Westufer der Maas. Die Erkundung einer neuen Stellung im Bois de Sartelle durch Hauptmann Feldmann mit Leutnant d. R. Priester hätte diese fast in die Hände des Feindes, von dem das Waldstück besetzt war, getrieben. Eine andere Stellung bei Punkt 237 südöstlich der Magenta Ferme konnte während der Nacht wegen des zu schwierigen Geländes nicht erreicht werden. Das Bataillon kehrte deshalb in die alte Stellung zurück und biwakierte dort.

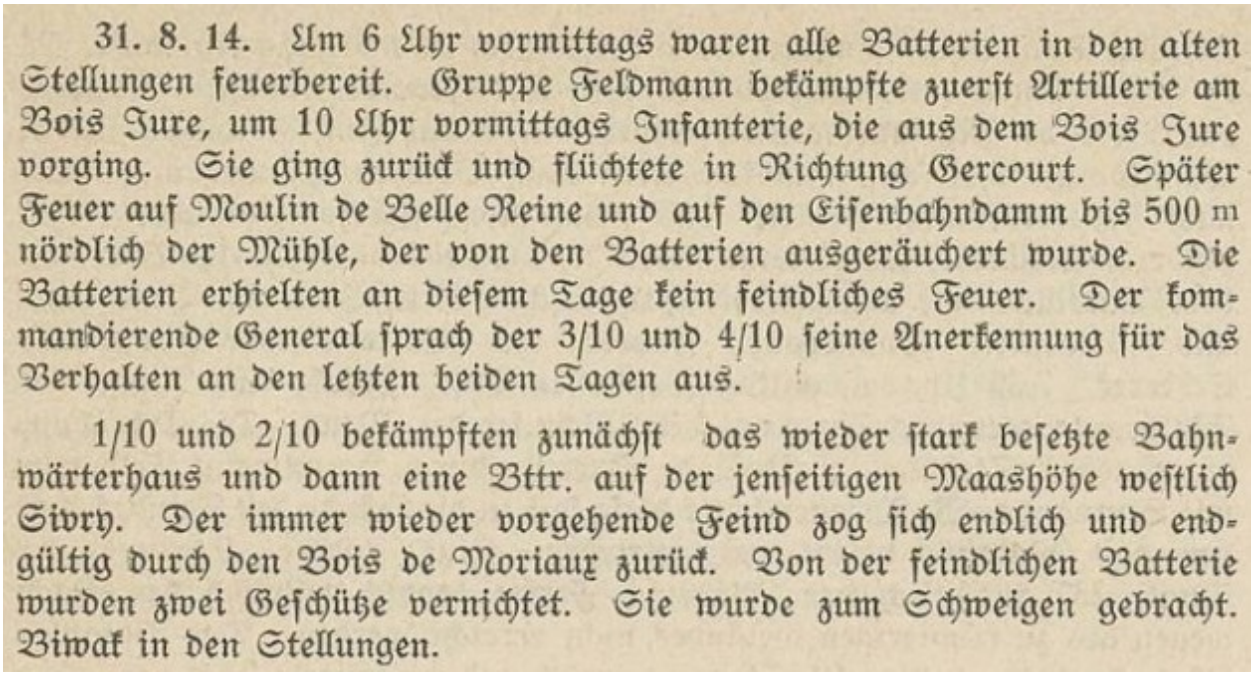


30. 8. 14. Um 5,30 Uhr vormittags war das Bataillon wieder schußbereit. Es wurde sofort an eine neue Erkundung der Stellung bei Punkt 237 gegangen. Um 7 Uhr vormittags kam der Befehl, daß zwei Batterien die neue Stellung besetzen sollten. 3/10 und 4/10 unter Befehl von Hauptmann Feldmann traten den Marsch auf vorher erkundeten Wegen dorthin an. Der sich hebende Nebel ergab, daß die Anmarschstraße in ihrem letzten Teil eingesehen war. Die Batterien gingen deshalb hart südöstlich der Magenta Ferme nach äußerst schwierigem Anmarschweg in Stellung. Die Beobachtung wurde an der Nordwestecke des Bois de Molleville eingerichtet, etwa 1500 m südöstlich Sivry. Um 11 Uhr vormittags waren die Batterien schußbereit. Beob. und Bttr. Stellung lagen schon vor Feuereröffnung unter schwerem Artl.-Feuer, daher und infolge sehr schlechter Wegeverhältnisse wurde der Munitionsersatz bedeutend erschwert und verzögert. Beschossene Ziele: Ort Dannevoux, Schützengraben südöstlich Dannevoux, Artillerie - Stellung am Westrand des Bois Jure. In der Stellung der Batterien lagen im Laufe des Nachmittags 70 Schuß französischer schwerer Artl. 1 Mann leicht verwundet, 3 Pferde verletzt, 1 Geschütz und 3 Protzen beschädigt. Der Aufstellungsort der Protzen mußte infolge des feindlichen Feuers mehrfach gewechselt werden. 1/10 und 2/10 bekämpften aus ihren Stellungen bei Sion Fontaine Ferme Infanterie und Artillerie im Bois de Moriaux südlich Vilosnes, ferner feindliche Infanterie- und Kavallerie-Kolonnen im Bois de Jure. Um 10,52 Uhr vormittags wurde das Bahnwärterhaus, in und bei dem sich der Feind aufgehalten hatte, zerstört. Die Wirkung aller Batterien trug wesentlich zum Fortschreiten der Infanterie auf die Maaslinie bei.

30. 8. 14. Am 5,30 Uhr vormittags war das Bataillon wieder schußbereit. Es wurde sofort an eine neue Erkundung der Stellung bei Punkt 237 gegangen. Am 7 Uhr vormittags kam der Befehl, daß zwei Batterien die neue Stellung besetzen sollten. 3/10 und 4/10 unter Befehl von Hauptmann Feldmann traten den Marsch auf

vorher erkundeten Wegen dorthin an. Der sich hebende Nebel ergab, daß die Anmarschstraße in ihrem letzten Teil eingesehen war. Die Batterien gingen deshalb hart südöstlich der Magenta Ferme nach äußerst schwierigem Anmarschweg in Stellung. Die Beobachtung wurde an der Nordwestecke des Bois de Molleville eingerichtet, etwa 1500 m südöstlich Sivry. Am 11 Uhr vormittags waren die Batterien schußbereit. Beob. und Bttr. Stellung lagen schon vor Feuereröffnung unter schwerem Artl.-Feuer, daher und infolge sehr schlechter Wegeverhältnisse wurde der Munitionsersatz bedeutend erschwert und verzögert. Beschossene Ziele: Ort Dannevoux, Schützengraben südöstlich Dannevoux, Artillerie Stellung am Westrand des Bois Jure. In der Stellung der Batterien lagen im Laufe des Nachmittags 70 Schuß französischer schwerer Artl. 1 Mann leicht verwundet, 3 Pferde verletzt, 1 Geschütz und 3 Protzen beschädigt. Der Aufstellungsort der Protzen mußte infolge des feindlichen Feuers mehrfach gewechselt werden. 1/10 und 2/10 bekämpften aus ihren Stellungen bei Sion Fontaine Ferme Infanterie und Artillerie im Bois de Moriaux südlich Vilosnes, ferner feindliche Infanterie und Kavallerie-Kolonnen im Bois de Jure. Am 10,52 Uhr vormittags wurde das Bahnwärterhaus, in und bei dem sich der Feind aufgehalten hatte, zerstört. Die Wirkung aller Batterien trug wesentlich zum Fortschreiten der Infanterie auf die Maaslinie bei.

28



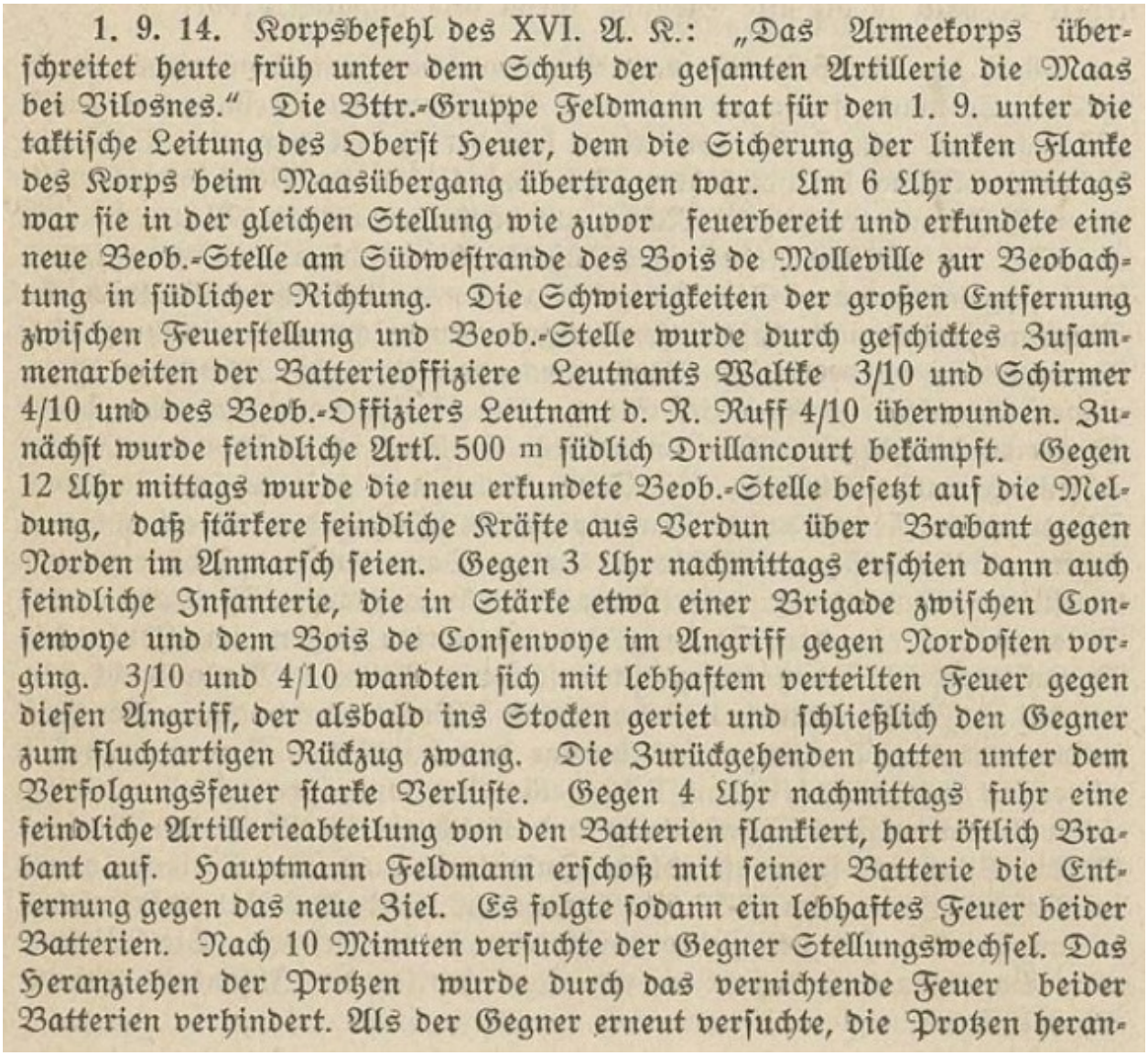
31. 8. 14. Um 6 Uhr vormittags waren alle Batterien in den alten Stellungen feuerbereit. Gruppe Feldmann bekämpfte zuerst Artillerie am Bois Jure, um 10 Uhr vormittags Infanterie, die aus dem Bois Jure vorging. Sie ging zurück und flüchtete in Richtung Gercourt. Später Feuer auf Moulin de Belle Reine und auf den Eisenbahndamm bis 500 m nördlich der Mühle, der von den Batterien ausgeräuchert wurde. Die Batterien erhielten an diesem Tage kein feindliches Feuer. Der kommandierende General sprach der 3/10 und 4/10 seine Anerkennung für das Verhalten an den letzten beiden Tagen aus.

1/10 und 2/10 bekämpften zunächst das wieder stark besetzte Bahnwärterhaus und dann eine Bttr. auf der jenseitigen Maashöhe westlich Sivry. Der immer wieder vorgehende Feind zog sich endlich und endgültig durch den Bois de Moriaux zurück. Von der feindlichen Batterie wurden zwei Geschütze vernichtet. Sie wurde zum Schweigen gebracht. Biwak in den Stellungen.

31. 8. 14. Um 6 Uhr vormittags waren alle Batterien in den alten Stellungen feuerbereit. Gruppe Feldmann bekämpfte zuerst Artillerie am Bois Jure, um 10 Uhr vormittags Infanterie, die aus dem Bois Jure vorging. Sie ging zurück und flüchtete in Richtung Gercourt. Später Feuer auf Moulin de Belle Reine und auf den Eisenbahndamm bis 500 m nördlich der Mühle, der von den Batterien

ausgeräuchert wurde. Die Batterien erhielten an diesem Tage kein feindliches Feuer. Der kommandierende General sprach der 3/10 und 4/10 seine Anerkennung für das Verhalten an den letzten beiden Tagen aus.

1/10 und 2/10 bekämpften zunächst das wieder stark besetzte Bahnwärterhaus und dann eine Bttr. auf der jenseitigen Maashöhe westlich Sivry. Der immer wieder vorgehende Feind zog sich endlich und endgültig durch den Bois de Moriaux zurück. Von der feindlichen Batterie wurden zwei Geschütze vernichtet. Sie wurde zum Schweigen gebracht. Biwak in den Stellungen.



1. 9. 14. Korpsbefehl des XVI. A. K.: „Das Armeekorps überschreitet heute früh unter dem Schutz der gesamten Artillerie die Maas bei Vilosnes.“ Die Bttr.-Gruppe Feldmann trat für den 1. 9. unter die taktische Leitung des Oberst Heuer, dem die Sicherung der linken Flanke des Korps beim Maasübergang übertragen war. Um 6 Uhr vormittags war sie in der gleichen Stellung wie zuvor feuerbereit und erkundete eine neue Beob.-Stelle am Südwestrande des Bois de Molleville zur Beobachtung in südlicher Richtung. Die Schwierigkeiten der großen Entfernung zwischen Feuerstellung und Beob.-Stelle wurde durch geschicktes Zusammenarbeiten der Batterieoffiziere Leutnants Waltke 3/10 und Schirmer 4/10 und des Beob.-Offiziers Leutnant d. R. Ruff 4/10 überwunden. Zunächst wurde feindliche Artl. 500 m südlich Drillancourt bekämpft. Gegen 12 Uhr mittags wurde die neu erkundete Beob.-Stelle besetzt auf die Meldung, daß stärkere feindliche Kräfte aus Verdun über Brabant gegen Norden im Anmarsch seien. Gegen 3 Uhr nachmittags erschien dann auch feindliche Infanterie, die in Stärke etwa einer Brigade zwischen Consenvoye und dem Bois de Consenvoye im Angriff gegen Nordosten vorging. 3/10 und 4/10 wandten sich mit lebhaftem verteilten Feuer gegen diesen Angriff, der alsbald ins Stocken geriet und schließlich den Gegner zum fluchtartigen Rückzug zwang. Die Zurückgehenden hatten unter dem Verfolgungsfeuer starke Verluste. Gegen 4 Uhr nachmittags fuhr eine feindliche Artillerieabteilung von den Batterien flankiert, hart östlich Brabant auf. Hauptmann Feldmann erschoß mit seiner Batterie die Entfernung gegen das neue Ziel. Es folgte sodann ein lebhaftes Feuer beider Batterien. Nach 10 Minuten versuchte der Gegner Stellungswechsel. Das Heranziehen der Protzen wurde durch das vernichtende Feuer beider Batterien verhindert. Als der Gegner erneut versuchte, die Protzen heran-

1. 9. 14. Korpsbefehl des XVI. A. K.: „Das Armeekorps über
schreitet heute früh unter dem Schutz der gesamten Artillerie die Maas
bei Vilosnes.“ Die Bttr.-Gruppe Feldmann trat für den 1. 9. unter die
taktische Leitung des Oberst Heuer, dem die Sicherung der linken Flanke

des Korps beim Maasübergang übertragen war. Am 6 Uhr vormittags war sie in der gleichen Stellung wie zuvor feuerbereit und erkundete eine neue Beob.-Stelle am Südwestrande des Bois de Molleville zur Beobachtung in südlicher Richtung. Die Schwierigkeiten der großen Entfernung zwischen Feuerstellung und Beob.-Stelle wurde durch geschicktes Zusammenarbeiten der Batterieoffiziere Leutnants Waltke 3/10 und Schirmer 4/10 und des Beob.-Offiziers Leutnant d. R. Ruff 4/10 überwunden. Zunächst wurde feindliche Artl. 500 m südlich Drillancourt bekämpft. Gegen 12 Uhr mittags wurde die neu erkundete Beob.-Stelle besetzt auf die Meldung, daß stärkere feindliche Kräfte aus Verdun über Brabant gegen Norden im Anmarsch seien. Gegen 3 Uhr nachmittags erschien dann auch feindliche Infanterie, die in Stärke etwa einer Brigade zwischen Consenvoye und dem Bois de Consenvoye im Angriff gegen Nordosten vorging. 3/10 und 4/10 wandten sich mit lebhaftem verteilten Feuer gegen diesen Angriff, der alsbald ins Stocken geriet und schließlich den Gegner zum fluchtartigen Nückzug zwang. Die Zurückgehenden hatten unter dem Verfolgungsfeuer starke Verluste. Gegen 4 Uhr nachmittags fuhr eine feindliche Artillerieabteilung von den Batterien flankiert, hart östlich Brabant auf. Hauptmann Feldmann erschoß mit seiner Batterie die Entfernung gegen das neue Ziel. Es folgte sodann ein lebhaftes Feuer beider Batterien. Nach 10 Minuten versuchte der Gegner Stellungswechsel. Das Heranziehen der Protzen wurde durch das vernichtende Feuer beider Batterien verhindert. Als der Gegner erneut versuchte, die Protzen heran-

zuziehen, erhielt er wohlgezieltes Salvenfeuer. Die vernichtende Wirkung war febr gut zu beobachten, z. B. wurden durch einen Schuß die 6 Pferde eines Gespannes getötet. — 1/10 und 2/10 in der alten Stellung hatten um 5,50 Uhr vormittags das Feuer eröffnet gegen Bois de Moriaux, Dorf und befestigten Kirchhof Dannevour. Am 1 Uhr nachmittags kam

der Befehl zum Stellungswechsel nach vorwä Während der Stab eine Stellung erkundete, rückten die Batterien unter Führung von Hauptmann Runge ab. Anterwegs wurde die Bttr.-Gruppe durch den Artl.-Kdr. (34 J. D.) General v. Müller gerade in der Schlucht vor Sivry angehalten. Entschlossen schlug Hauptmann Runge vor, auf der Höhe neben der Straße in Stellung zu gehen. Der General ließ ihn gewähren. Es war die höchste Zeit; denn als die Batterien aufgefahren waren, setzte gerade eine feindliche Inf. Brigade auf dem Westufer zum Flankenangriff gegen unsere die Maas überschreitenden Truppen ein. Ansere Infanterie geriet ins Schwanken. Eineinhalb Stunden lebhaftes Feuer aus beiden Batterien sowohl auf die feindliche Infanterie als auf eine zwischendurch auftretende Artillerie-Abteilung vertrieb die Rothosen völlig, fo daß bis auf 6 km hin nichts mehr vom Feinde zu sehen war. Am Abend kam vom Artl.- Kdr. die Nachricht, daß die Wirkung aus der selbstgewählten Stellung ausgezeichnet gewesen und die Krisis dadurch behoben wäre. Einem Korpsbefehl zufolge hatten die beiden Batterien den Vorstoß der Franzosen auf dem Westufer der Maas vereitelt. Das Gros des Korps hatte die Maas bis zum Abend überschritten. Biwak in Gefechtsstellung.

2. 9. 14. Gruppe Feldmann trat am Vormittag zum Bataillon zurück und ging neben 1/10 und 2/10 südöstlich Sivry in Stellung. Das Bataillon blieb bis zum Nachmittag in Schutzstellung für die noch über-gehenden Korpstruppen. Dann trat es beschleunigt den Vormarsch über die Maas an über Sion Fontaine Ferme —Haraumont— Vilos = Pontonbrüde— Maas nach Brieulles und ging in Stellung östlich des Bois de Brieulles mit Schußrichtung Montfaucon. Das Bataillon wurde der 34. J. D. für den weiteren Vormarsch unterstellt. Biwak in Gefechts stellung. Vorzügliche Dienste in der Aufklärung leisteten während der letzten Kampftage die Beob.-Offiziere des Bataillons Eggert und Warli-

mont. Die Verbindung mit den höheren Dienststellen hatte Leutnant
ießen aufrecht erhalten, während Oberleutnant Naumann unterstützt von
Leutnant d. R. Rühmkorf in friiher Initiative für Munitionsnachschub
sorgte und auch sonst, entsprechend seinem herzhaften Draufgängertum, sich
als freiwilliger Aufklärer bei der Infanterie aufhielt und wertvolle J
dungen und Anregungen gab. Die Leute hatten sich glänzend eingearbeitet
und waren mit Begeisterung trotz manchen schweren Feuers zu jeder Zeit
ganz bei der Sache, besonders Beobachter und Fernsprecher! Die Pferde

hatten in den „Ruhetagen“ sich soweit erholt, daß fie für den Weitermarsch

wieder voll auf der Höhe waren. Die Verpflegung endlich war ganz her-
vorragend, wenn auch manchmal eintönig. Aus Requifitionen und Bei
treibungen wurde ein großer Teil der Truppen verpflegt. Die Stimmung
für den weiteren Vormarsch, zumal nach der wiederholt erfolgenden Be-
kanntgabe der deutschen Erfolge an anderen Fronten, war prächtig.

Eine rechte Freude war es, daß während der Kämpfe um den Maas-
übergang die langersehnte Feldpost mit den ersten Nachrichten aus der
Heimat, wenn auch spärlich, eintraf.

D) Montfaucon Varennes, Verfolgung des Feindes bis
Deuxnouds Beauzée. 3. 9. 14 bis 12. 9. 14.

9. 14. Von 6 Uhr vormittags an feuerten alle Batterien nach Montfaucon, insbesondere auf den hochragenden Kirchturm, in dem sich feindliche Beobachtungen befanden. Es gelang nicht, den Turm selbst zu zerstören. Ein nahe der Kirche gelegenes Lazarett wurde verschont, fing aber gegen Nachmittag durch die brennenden Nachbarhäuser Feuer. Französische Truppen marschierten auf der Straße Ivoiry nach Montfaucon. Sie wurden beschossen und verließen auseinanderstiebend die Straße. Am 1 Uhr nachmittags meldete Leutnant ert aus Montfaucon: „Bombardement sofort einstellen. Alles vom Feinde frei. Bin mit Kavalleristen selbst in Montfaucon und werde von eigener Artillerie beschossen.“ Es erfolgte nun allgemeines Vorgehen, dem sich das Bataillon als Schutz zunächst zurückbleibend, um 5 Uhr nachmittags anschloß. Der Feind, der während der letzten Tage hartnäckiger war, hatte sich wieder mal weit zurückgezogen. Vormarsch über Nantillois. Biwak 800 m nördlich Montfaucon.

4. 9. 14. Das Bataillon trat zum Deétachement Oberst Teetzmann (Kdr. des J. R. 30) mit dem Auftrag, den linken (östlichen) Flankenschutz des nach Süden marschierenden Korps zu übernehmen. Dazu trat es um den Marsch über Montfaucon in die Bereitschaftsstellung 1 km südöstlich Fayel Ferme an der Straße Montfaucon —Malancourt an. Am 5 Uhr nachmittags Weitermarsch über Montfaucon — Bois Chehemin— Waldweg Bois de Cheppy —Avocourt durch Forêt de Hesse auf Aubréville. Biwak 1500 m nördlich Aubreville.

5. 9. 14. Am 6,30 Uhr vormittags ging das Bataillon zur Sicherung gegen Verdun in Bereitstellung — zwei Batterien nördlich, zwei Batterien nordöstlich Aubreville — mit Front nach Südosten und Often. Am 8 8 Uhr vormittags Vormarsch über Aubreville auf Vraincourt. Hier wollte

das Bataillon gerade in Stellung gehen, als der Befehl zum Weitermarsch eintrat. Marsch über Vraincourt—Auzeville nach Rarécourt. Dort an der Aire Biwak. Ein großer Teil der Leute nahm ein Vollbad in der Aire.

6. 9. 14. 6,30 Uhr vormittags Vormarsch über Froidos—Lavoye in Stellung östlich Autrecourt. Am 9 Uhr vormittags schußbere 2/10 ging allein weiter vor über Autrecourt in Stellung nor stlich Fleury, eröffnete uer auf eine Artl.□Linie zwischen Masse d'Arbres und Sig. de Beauzée nordwestlich Beauzee, darauf Streufeuer auf Straße Bulain□ ville —Beauzée. Am 10,30 Uhr machten 1/10 und 3/10 Stellungswechsel nach der Mulde nordöstlich Fleury, eröffneten gegen 11,15 Uhr aus dieser das Feuer gegen Beauzee und A 263 nordwestlich des Ortes. Am 12 Uhr mittags Stellungswechsel der 2/10 und 4/10 nach der Mulde 1 km nord□ (Bach). Sie beschossen Infanterie
293, etwa 2 km südöstlich Beau□

auf /
zee mit größtem Erfolg. Dur
wurde eine dauernde Gefechtstätigkeit gewährleistet.
mittags ging das ganze Bataillon in Stellung in einer Mulde hart östlich Nubeécourt, Beobachtung bei Bulainville. Beschießung von Beauzse, vernichtendes Feuer auf Infanterie und Kolonnen nordöstlich Beauzse an der Straße Beauzse— St. Andre. Beim Einfahren in die Stellung erhielt das Bataillon starkes Schrapnellfeuer. Am 6,30 Uhr nachmittags verlegten 3/10 und 4/10 ihre Beob.□Stellen an den Südostrand des Bois de Heronniere. Streufeuer hinter (östlich) A 294 nördlich Deurnouds

eröffnete Batterie Pickard 1/10 das Feuer auf eine über
h Beauzee zurückgehende Artl.-Abteilung mit großem Er-
folg. Mehrere Geschütze und Mun.-Wagen standen am nächsten Tage noch
verlassen auf der Höhe. Bivak in Feuerstellung. Es war für das Ba
taillon ein anstrengender, heißer, erfolgreicher Tag. Während des ganzen
Nachmittags lagen dabei die Batterien und Beob. Stellen unter teils

Am 7,15 N
die A 293 Dn

sehr heftigem feindlichen Granat- und Schrapnellfeuer, die B. Stellen
teilweise auch unter Infanteriefeuer. Das Bataillon verlor meist an
Verwundeten — zwei Offiziere, Leutnant Schradin und Feuerwerks-

Nann

Oberleutnant Krauel, beide leicht verwundet, einen Anteroffizier, 18
und eine Anzahl Pferde. Der Feind hatte sich ganz besonders hartnäckig
gezeigt, es schienen viele frische Truppen dabei zu sein.
7. 9. 14. Im Laufe des Vormittag Stellungswechsel der 1/10 und
3/10 in eine Mulde 2 km nordöstlich Nubscourt Schußrichtung nach Süd-
osten zur Verstärkung des Flankenschutzes gegen die Maas. Beobachtung
an der Straße Bulainville— St. Andre bei Punkt 280 am Westrande des
Bois Sauc. Beschossen wurde feindliche Infanterie am Waldrand des
Bois d' Ahaye jowie Batterien nördlich Heippes.

27[10] und 4/10 nahmen die Straße Beauzee— St. André unter Feuer und vertrieben die dort erschienene feindliche Infanterie. Ansere In fanterie nahm darauf die Stellung und machte zahlreiche Gefangene.

Am 5,30 Uhr nachmittags Stellungswechsel der 2/10 und 4/10 in eine Mulde 2 km südöstlich Bulainville. Beim Einfahren der Batterien erhielten sie feindliches Schrapnellfeuer. Biwak in Feuerstellung. Der Stab hielt sich am Bois Sauc auf.

8. 9. 14. 1/10 und 3/10 bekämpften in gleicher Stellung Infanterie im Bois d'Ahaye und Kolonnen auf der Straße Soully —Heippes mit großem Erfolg, ferner richteten fie ihr Feuer auf Batterien südöstlich Mondrecourt und nordwestlich Heippes. 2/10 und 4/10 zogen ihre Batterien noch etwa 1 km nach Süden vor und standen nunmehr vor der gesamten Feldartillerie. Die Beobachtungsstelle beider Batterien lag an der gestern mit Erfolg gesäuberten Straße Beauzee— André westlich Punkt 294 in den eigenen Schützenlinien. Am 7 Uhr vormittags bei einem Infanterievorstoß lag die Beobachtung unter starkem M. G. Feuer. Hierbei fiel der Obergefreite Lies 4/10 als Fernsprecher an der Beob-Stelle. Außerdem wurden zwei Mann der 4/10 und ein Mann der 2/10 verwundet. Gerade als die Beobachtung eingerichtet wurde, erschien bis auf 200 Schritt ein französischer Kapitän zu Pferde mit einigen Leuten. Der schneidig, aber unvorsichtig vorgegangene Kapitän fiel samt seinem Streitroß wenige Augenblicke, nachdem er erschienen war. Die Batterien begleiteten die von ihren Helfern begeisterte Infanterie bei ihren Vor stößen mit durchschlagendem Feuererfolg. 30 Franzosen liefen gleich bei der Feuereröffnung mit erhobenen Händen in die Arme der Beobachter. Vier mit Mauleseln bespannte schwere feindliche M. G. wurden zerstört

und nachher gefunden. Die Batterien beschossen dann von 8—11 Uhr vormittags die in das Bois Blandin flüchtenden Feinde; von 11—12 Uhr den Ort Amblaincourt und das Tal südlich in Richtung Courcelles. Von 12—5 Uhr nachmittags Anterstützungsfeuer für das XIII. A. K. südlich A 302. Hier schien sich der Vormarsch festgelaufen zu haben. Die starken Schützenlinien, die sich wiederholt mit großem Schneid auf A 302 zeigten, wurden jedesmal unter erfolgreiches Feuer genommen. Am 5,50 Uhr nachmittags landete hinter einer dichten Truppenansammlung ein feindlicher Flieger.

Am 7,15 Uhr wurden starke zurückgehende Schützenlinien in Richtung A 293 und A 302 mit vernichtender und auflösender Wirkung unter Schnellfeuer genommen. Eine gegen Mittag auf Befehl des Artl.□Kdrs. unter Feuer genommene vermutete feindliche Artl.□Stellung erwies sich nachträglich bei besserer Beleuchtung als Strohhaufen! Die Batterien des Bataillons hatten während Tages wiederholt in Feuerstellung und Beobachtung unter feidlichem Feuer, 1/10 und 3/10 aus Osten, 2/10 und 4/10 aus Süden, zu leiden. Die Gesamtverluste an Toten und Ver□ wundeten betrugen ein Anteroffizier und 14 Mann. Frohen Muts jah trotzdem das Bataillon den kommenden Tagen entgegen, obwohl in der

S SE TGEA

letzten Zeit offenbar der Widerstand des Gegners stärker als zuvor gewesen war. H

9. 9. 14. Auf Befehl der 34. J. D. sollte möglichst sparsam mit der Munition verfahren, die Beob.- und Feuerstellungen stark befestigt werden, da man voraussichtlich einige Tage in derselben Stellung bleiben würde, bis die rechts (westlich) anschließenden Truppen den Vormarsch weiter nach Süden vorgetragen hätten. 1/10 und 3/10 feuerte deshalb heute nicht, während 2/10 und 4/10 von 6,30 Uhr vormittags an gegen Schützenlinien auf A 302 schoß; ein Schützengraben wurde fluchtartig vom Feinde geräumt. Am 8,30 Uhr vormittags wurde auf Befehl des Kommandeurs des Feld Artl. Rats. 70 die Vaux□Marie Ferme beschossen und erheblich beschädigt. Am 4,40 Uhr und 6 Uhr nachmittags auf Befehl der 34. Felda.□Brigade Feuer auf vermutete feindliche Artillerie südlich A 302. Die um 12 Uhr mittags eingetroffene Meldung, daß 302 und N 293 vom XIII. A. K. genommen feien, stellte sich später als falsch heraus. Verluste: zwei Mann. Biwak in Gefechtsstellung.

10. 9. 14. In der Nacht fand bei strömendem Regen ein Bajonettangriff der Infanterie statt. Er war außerordentlich verlustreich, depri□ mierend und erfolglos. In der Dunkelheit gingen die eignen Truppen häufig gegeneinander mit dem Bajonett vor. Versprengte gelangten in uerstellungen der 2/10 und 4/10 und erzählten, die Franzosen kämen iber die Höhe auf die Feuerstellungen zu. Es war nicht richtig. Derselbe Angriff fand am Tage mit Anterstützung der Artillerie statt und trieb den Feind in die Flucht. Es war offenbar nur starke feindliche Nachhut. Im übrigen hatte der Gegner während der Nacht auf der ganzen Linie abgebaut und war weit zurückgegangen. 1/10 und 3/10 machten gegen Mittag Stellungswechsel über Nubscourt—Beauzse nach Amblaincourt. Neue Stellung hart östlich Amblaincourt. Gegen Abend wurde das Bataillon im Biwak nordwestlich Deuxnouds zusammengezogen.

11. 9. 14. Am Morgen ging das Bataillon hart östlich Deurnouds in Stellung. Eine gemeinschaftliche Bataillonsbeobachtung unter Oberleutnant Pickard 1/10 wurde nach der A 309, 2 km füdlich Seraucourt, vorgeschoben, die Verbindung durch zwei Patrouillenoffiziere aufrecht erhalten. Das Bataillon beschoß vermutete Artillerie westlich Erize la Petite und eine Batterie bei Chaumont sur Aire. Das Bataillon bezog gegen Abend Biwak und Ortsunterkunft in Deuxnouds, zum ersten Male seit Niederkorn mit großen Teilen unter Dach und Fach.

Oberleutnant Naumann erbeutete am Nachmittag mit etwa 30 Freiwilligen seiner Kolonne zwei feindliche Geschütze mit Protzen 6 km südöstlich Amblaincourt auf A 324. Am Vormittag war ihm von einem Offizier des 3. R. 37 von dem Standort der Geschütze auf einem Erkundungsritt Mitteilung gemacht worden. Der Infanterie war die

Bergung nicht gelungen und zur Vermeidung weiterer Verluste verboten. Oberleutnant Naumann ging sogleich mit Leutnant Basse über die Infanterie-Linie zu der bezeichneten Stelle vor. Er traf auf keinen Feind, fand zwei Geschütze vor, erhielt jedoch alsbald Geschützfeuer. Am Nachmittag schlich er dann mit Leutnant Schäperclaus und 30 Freiwilligen der l. M. K. vor. Es gelang zunächst, die Geschütze unbehelligt in den Schutz eines nahegelegenen Wäldchens zu ziehen. Das Heranholen der Protzen, die, am feindwärtigen Hange stehend, die steile Höhe heraufgebracht werden mußten, war sehr schwierig. Der Feind bemerkte das Vorhaben und beschoß die Stellen lebhaft. Dennoch glückte es, die Protzen zu den Geschützen zu schaffen und aufzuprotzen. Kanonier Dickmann

rettete dabei trotz des Feuers einen dort liegenden Schwerverwundeten des J. R. 37 und schaffte ihn mit zurück. Gleich nach dem Aufprotzen erhielt die schneidige Patrouille Infanterie□Flanken□ und Schrapnellfeuer. Trotzdem gelang es, mit eigner Kraft die Geschütze hinter die eigne In□ fanterielinie zu ziehen, während Anteroffizier Pleuske, Obergefreiter Mock und Kanonier Friedrich Schütte neben dem Deutschen noch einen schwer verwundeten Franzosen zurücktrugen. Gegen Dunkelheit kamen die Leute mit den Geschützen im Biwak der Kolonne an. Am nächsten Tage wurden die Geschütze auf Befehl des Gen.□Kdos. dem Munitions-depot Varennes übergeben. `

12. 9. 14. Am frühen Morgen gingen unter Führung von Major Schoof 3/10, 4/10 und die 10 em M. K. Battr. Scherrer mit der halben L M. K. über Amblaincourt—Beauzse in Stellung auf A 293 südwest□ lich Beauzee zur Anterstützung des XIII. A. K. r gleichen Zeit gingen 1/10 und 2/10 und die halbe l. M. K. unter Führung von Hauptmann Runge über Amblaincourt—Seraucourt in Stellung hart östlich des Ortes Seraucourt. Hauptmann Runge verlegte seine Bob.□Stelle 400 m vor die eigene Infanterie. Auf seiner einsamen Beobachtung war es, nach feinen eignen Notizen, „zu langweilig, Franzosen zu weit weg“ 1/10 und 2/10 beschossen zwei Batterien westlich Erize la Grande. Die Franzosen winkten mit weißen Fahnen, nachdem vier Munitionswagen in die Luft geflogen und sämtliche Protzen zerstört waren. Das Feuer wurde bis zur völligen Vernichtung der Batterien fortgesetzt. Eine einzige Protze versuchte auszureißen, wurde aber noch beim Fortfahren im Acker durch Volltreffer zerstört. Dann beschossen 1/10 und 2/10 feindliche Schützen-gräben auf A 311 südwestlich Erize la Grande. Alsbald nach der Feuer□ eröffnung verließ der Gegner fluchtartig die Höhe. So war der Feind auf der ganzen Linie weit zurückgewichen. And immer wieder baute er noch bis zuletzt vor dem deutschen Feuer ab. And doch sollten es heute

die südlichsten Punkte in diesem Frontabschnitt sein, die die Batterien und ihre Beobachter im Kriege erreicht hatten. 3/10, 4,10 und 10 em Battr.

boten.
e Jn-
Feind,
Nach
illigen
n den
en der
aufge
Vor
protzen
mann
deten
roben
(feuer:
e In
freiter
einen
kamen
ichsten
tions.

Najor
alben
dwest
ingen

mann
Ortes
n vor
nach
und
gojen
Luft
e bis
Droge
durch
ützen
feuer-
Feind
ite er
heute
und
Zattr.

kamen garnicht mehr zum Schuß aus der neuen Stellung, da das XIII. A. K. schon im Begriff stand, nach Norden abzumarschieren.

E) Zurück — Varennes — Vauquois — Argonnen.
12. 9. 14 bis 28. 9. 14.

Gegen Mittag erhielten die Batterien den Marschbefehl unter Ver schleierung des Rückzuges. Es hieß, daß die Truppen an anderen eingesetzt werden sollten. 1/10 und 2/10 gingen zunächst zur Deckung des Marsches der Division in Stellung bei la Papeterie Moulin an der Straße Beauzée — Bulainville. 3/10 und 4/10 nahmen eine Schutzstellung bei A 263 südwestlich Nubecourt ein. Dann vereinigte sich das Bataillon auf dem Weitermarsch nach Norden und ging nochmals in eine Schutz- stellung bei y ier erreichte der Befehl der Eingliederung des Bataillons in die Division auf dem Marsche nach Clermont die Batterien. Es begann nun der anstrengende, von unendlichen Stockungen unterbrochene bei strömendem Regen bis tief in die Nacht andauernde Rückmarsch. Gegen 11 Uhr nachts erreichte das Bataillon Clermont und stellte sich östlich Clermont auf, da an ein Biwakieren infolge des anhaltenden Regens nicht gedacht werden konnte. Die Stimmung war sehr niedergeschlagen. Der Feind war nicht gefolgt.

13. 9. 14. Gegen 7 Uhr vormittags Weitermarsch im Divisionsver bande nach Norden über Neuvilly —Boureuilles—Varennes, wo der Kronprinz gewohnt hatte — nach Charpentry. ort ging das Bataillon um 2 Uhr nachmittags ins Biwak. Wetter stürmisch und kalt, aber trocken. Heute gab es die ersten Eisernen Kreuze im Bataillon: Major Schoof, Hauptleute Runge, Feldmann, Leutnants Gießen, Nickel, Vize feldwebel Schwarz, Anteroffizier Becker.

14. 9. 14. Am 7,30 Uhr vormittags Marsch über Epinonville — I „ Montfaucon nach Septsarges. Allmählich kam dem Bataillon der Rück marsch doch unheimlich vor, angeblich um die großen Verluste zu ersetzen und dann im Verbande der 3. Armee mit frischen Kräften gegen Paris vorzugehen. Das Bataillon wußte noch immer nichts von der „Marne- schlacht“ und dem Rückzug der gesamten Armee auf eine neue Operations-

linie. In Septsarges teils Biwak, teils Scheunenquartiere.

15. 9. 14. Feuerstellungen südwestlich Septsarges wurden eingegraben. Beobachtungsstellen wurden am Südwestrande von Montfaucon eingerichtet. Keine Feuertätigkeit. Der Feind war offenbar nur ganz vorsichtig gefolgt aus Aeberraschung über den plötzlichen e Rückmarsch an diesem Frontteile. Schönes Wetter. Anterkunft und Biwak wie am 14. Der Bataillonsstab erhielt 7 Alanen vom Al. Rat. 14 als Meldereiter zugewiesen.

16. 9. 14. 4/10 Ausbau der Stellung und Beobachtung. Ziele, Cinschießen nach wichtigen Geländepunkten. — 3/10 nahm im Planschießen eine die Beobachtung befeuernde Batterie am Nordostrand des Bois de Cuisy unter Feuer. — 1/10 feuerte auf Infanterie am Bois de Chehemin an der Straße Cheppy —Montfaucon, bis wohin der Gegner gefolgt war. Durch glänzende Wirkung gaben die anfangs immer wieder vorbrechen den Feinde schließlich den Waldrand auf. Ferner streute 1/10 das Chambronne Bachtal ab, in dem feindliche Artillerie vorfuhr. Der Gegner glaubte, seinen Vormarsch weiter fortsetzen zu können, er kam indeß zum Stehen, obwohl er den ganzen Tag über lebhaft feuerte. — 2/10 war um 1000 m vorgerüdt und bekämpfte unter Leitung von Hauptmann Runge feindliche Artillerie. Hauptmann Runge hatte seine Beobachtung auf einem Baume in einem Waldstück an der Straße Montfaucon —Malancourt. Hierbei war er die ganze Zeit über stärkstem Artillerie Feuer ausgesetzt. Anter seinem Baume wurden zwei Mann von einem Voll treffer zerrissen, während er völlig unbehelligt blieb. Auch alle übrigen Beob. Stellen und Battr. Stellungen lagen während des Tages unter starkem Feuer. Verluste: ein Anteroffizier, vier Mann, vier Pferde, Leutnant Hagen 3/10 leicht verwundet bei der Truppe.

17. 9. 14. 4/10 Tätigkeit wie am 16. 9. Ausbau der Stellung. 1/10 bekämpfte feindliche fanterie im Bois Chehemin, Kolonnen im Chambronne□Tale und Artillerie südlich A 204 östlich Cheppy. — 3/10 machte gegen Mittag Stellungswechsel in die Nähe der 2/10, 1 km östlich Fayel Ferme hart nördlich der Straße Montfaucon —Gercourt. Beobachtung im Waldstück östlich Straße Montfaucon—Malancourt. Ein gegen 5 Uhr nachmittags aus Malancourt sich entwickelnder feindlicher Infanterie□ Angriff brach im Feuer der Batterie zusammen. — 2/10 bekämpfte gleich□ zeitig die feindliche Infanterie, nachdem sie vorher eine feindliche Batterie bei Malancourt völlig vernichtet hatte. Biwak in Gefechtsstellung.

18. 9. 14. 4/10 verlegte ihre Beob.□Stelle in ein Haus am Südwest□ rande von Montfaucon, Die Batterie bekämpfte feindliche Infanterie□ Stellungen am Bois de Chehemin. — 3/10 bekämpfte f

nfanterie=
Kolonnen auf der Straße Esnes—Avocourt im Marsch auf Avocourt. In der Nacht riefen neun Schuß auf den Ort Malancourt Brandwirkung hervor. — 2/10 hatte das Glück, eine ganze Felda.-Abt. des Feindes, die schon nach den ersten Schüssen ausriß, in eiligste Flucht zu jagen. Auf der gemeinsamen Beobachtung auf Bäumen von 2/10 und 3/10 lösten sich Hauptmann Runge und Hauptmann Hammesfahr seit gestern gegenseitig ab. Als Hauptmann Runge nachmittags im Baum saß, krepierte in der Krone, 3—4 m von ihm entfernt, eine Granate. Es war ihm wieder nichts passiert, während sein Scherenfernrohr zerschlagen war. 1/10 machte Stellungswechsel in eine Stellung 500 m östlich Jvoiry. Beobach-

tung auf A 258—1,5 km füdlih Ivoiry. Sie eröffnete das Feuer gegen feindliche Batterien südlich des Bois de Chehemin, ferner feuerte fie auf eine schwere Batterie, nördlich Cheppy. Dann nahm die Batterie das Dorf Cheppy und Kolonnen auf der Straße Cheppy —Varennes unter wirksamstes Feuer. Biwak in Gefechtsstellung. Das Bataillon erhielt wieder eine Anzahl Eiserner Kreuze.

19. 9. 14. 1/10 feuerte auf feindliche Schützenlinien, die aus den öjtlich von Cheppy gelegenen Waldstücken gegen Norden vorgingen, ferner auf das Dorf Very und auf Schützengräben westlich Very. — 2/10 keine Feuertätigteit. — 3/10 feuerte auf Infanterie am Nord- und Ostrande von Malancourt. — 4/10 schoß sich auf das Bois de Montfaucon ein. — Das feindliche Feuer blieb den ganzen Tag über sehr stark. Keine Verluste. Biwak in Gefechtsstellung.

20. 9. 14. 1/10 Feuer auf eine schwere Batterie südlich A 204 östlich Cheppy, auf die Ortschaften Cheppy, Very und Varennes, auch während der Nacht. — 200 und 3/10 unterstützten am frühen Morgen die Abwehr eines feindlichen Ang auf Malancourt mit großen Erfolg. 2/10 verlegte mittags ihre B. Stelle auf den Kirchtum, 3/10 nach Haus Nr. 17 in Montfaucon. 3/10 bekämpfte eine feindliche Bttr. südöstlich des Bois de Cu — 4/10 eröffnete Feuer gegen eine Bttr. am Nordostrand des Bois de Malancourt. Schußweite reichte nicht aus. Von der O. H. L. traf eine Verfügung über äußerste Sparsamkeit mit Munition ein. Urti. Kampf auf großen Entfernungen sollte eingeschränkt werden. Biwak wie vor.

21. 9. 14. 1/10 beschoß Dorf und Kirche Cheppy und Schützengräben nördlich Very, die bereits nach dem neunten Schuß fluchtartig verlassen wurden. Nachtschießen auf Dorf Cheppy. — 2/10 keine Feuertätigkeit. — 3/10 belegte mittags einen feindlichen Biwakplatz südwestlich Malancourt mit Feuer. 4/10 beschoß auf Befehl des Bataillons vermutete schwere Artl. im Chambronne Tale.

Die 5. Armee hatte für den 22. 9. 14 Fortsetzung des Angriffs gegen die Front Montblainville— Bery— Malancourt—Bethincourt befohlen. Das XIII. A. K. gegen Montblainville —Boureuilles, das XVI. A. K. (33. 3. D.) gegen Bauquois und (34. J. D.) Bois de Cheppy, das VL Ref. K. gegen Bois de Malancourt—Bethincourt. Hierzu traten 1/10 und 4/10 zur 33. 3. D. über. 1/10 verblieb in der Stellung, 4/10 machte dorthin etwa 500 m östlich Jvoiry Stellungswechsel mit Beobachtung auf A 258 südlich Jvoiry. Leutnant d. R. Frohne 1/10, der hier schon orientiert, wies die Stellung an. — Bttr. Gruppe Runge (2/10 und 3/10) bei der 34. J. D., Bttr. Gruppe Feldmann (1/10 und 4/10 bei der 33. J. D.)

22. 9. 14. Der Angriff setzte bei trübem Regenwetter ein und ging gut vorwärts. Bttr. Gruppe Feldmann beschoß im Laufe des Vormittags

Arti. nordwestlich Cheppy, Kolonnen in der Richtung Cheppy□Varennes, auf Wunsch der Infanterie den befestigten Waldrand bei Cheppy — Montfaucon, sowie Truppenansammlungen im Chambronne Tal bei A 204. Am Nachmittag Stellungswechsel in Mulde 500 m südwestlich Jvoiry, Beobachtung die gleiche (A 258). Bttr. Gruppe Runge unter□ stützte den Angriff in Richtung auf Bois de Montfaucon mit besonderer vom Artl. Kdr. anerkannter Wirkung. 3/10 nahm außerdem eine feindliche

Bttr. bei 304 südöstlich Malancourt unter er, während 2/10 eine französische Feldartl. Abt. bei Malancourt zerstörte. Ein Adjutant des Kronprinzen saß bei Hauptmann Runge auf dem Kirchtum von Montfaucon und war ganz begeistert von dem wirkungsvollen Schießen der Bttr. Biwak in Gefechtsstellung.

23. 9. 14. Bttr. Gruppe Runge machte um 9 Uhr vormittags Stellungswechsel in die Mulde, die sich 2 km östlich Very vom Bois de Chéhemin Nord-Westrand nach Nordwesten zieht. Beobachtung am Westrand des Bois de Chehemin südlich der Straße Cheppy—Montfaucon. Sie räucherte zuerst ein Schützennest am Chambronne Bach aus, so daß die Infanterie ohne Verluste vorgehen konnte. Darauf feuerte sie auf den Nordwestrand des Bois de Cheppy und zerstörte die la Neuve Grange Ferme. Bttr. Gruppe Feldmann machte am frühen Morgen Stellungswechsel nach einer Mulde 500 m nordöstlich Very. Beobachtung auf der Höhe hinter (nordöstlich) der Stellung. Sie beschoß während des ganzen Tages mit einzelnen Anterbrechungen das Dorf Vauquois, das in Brand geschossen wurde, ferner feindliche Artillerie südöstlich Vauquois bei la Eigalerie Ferme auf Befehl des Gen.-Kds., die durch Flieger erfundet war. — Biwak in Gefechtsstellung. Verluste bei 2/10 Sergeant Kock gefallen, drei Mann verwundet, drei Pferde.

24. 9. 14. In der Nacht kam von der 33. Division der Befehl, daß der Angriff auf Vauquois durch die 67. Inf.-Brigade fortgesetzt würde. Batterie-Gruppe Feldmann eröffnete um 6 Uhr vormittags das Feuer gegen Dorf und Höhe Vauquois. 4/10 stellte sich vormittags marschbereit zum Vormarsch. 1/10 blieb in alter Stellung und feuerte auf eine schwere Batterie südlich Boureuilles, ferner auf zurückgehende feindliche In-

fanterie östlich Bauquois mit vernichtender Wirkung. Gegen Mittag war Vauquois selbst (Dorf und Höhe) sowie das Gelände nördlich der Straße Vauquois—Boureuilles in unserer Hand. 4/10 machte um 3 Uhr nachmittags Stellungswechsel über Bery-Cheppy an die Nordostecke des Waldstückes 1 km nordwestlich Vauquois. Beim Einfahren schweres Artillerie-Feuer, ein Pferd tot, eins verletzt. Beobachtung in dem 500 m rechts rückwärts (nordwestlich) gelegenen Waldstückchen. Am 6,30 nachmittags Feuereröffnung gegen Artillerie südlich les Cötes de Forimont. Batterie-Gruppe Runge trat zur 33. J. D. über. Gegen Mittag kam der Befehl:

Halbbataillon Runge gegen Vauquois vor. Hauptmann Runge erkundete. vorgaloppierend, Stellung nur 300—400 m hinter der Infanterie unmittelbar am Nordhang von Vauquois. Er zog zunächst nur die vorderste Batterie 3/10 heran, da die Straße von Cheppy nach Südosten in schwerem feindlichen Artillerie-Feuer, der letzte Teil auch unter dem Strichfeuer der Infanterie lag. Hauptmann Hammesfahr führte die Batterie im Galopp vor. Am 4 Uhr nachmittags schußbereit. Beobachtung auf Vauquois. 2/10 wurde eine Stunde später aus Cheppy herangezogen. Das Halbbataillon stand vor der Feldartillerie. Ich laffe Hauptmann Runge das Wort: „Oben auf der Höhe wunderbare Fernsicht, sehe die ganze Gegend ein, sehe feindliche Batterien, endlich — sonst verstecken sie sich so, daß man fie nicht finden kann — dicke Kolonnen im 9 ückmarsch, außerdem ganz nahe eine französische Batterie, die unserer vordersten Infanterie stark schadet . . Bttr. vor Feldartillerie. Infanterie ift begeistert. Nieder-kämpfen mit 3/10 eine Feldbatterie in Waldblöße auf 2400 m (östlich Ferme des Allieux), vernichtende Wirkung, ebenso gegen die abziehenden Kolonnen und ein großes Lager bei Neuvilly auf 5500 m. Alles rennet, rettet, flüchtet! Hurrah!!! — Als wir fertig waren, kam die erste Feld-artillerie endlich auch. — Dann aber gegen 6 Uhr nachmittags infernali-

sches Schrapnell- und Granatfeuer auf uns. Eine Feldbatterie war neben unserer Beobachtung offen aufgefahren, die hatte schwere Verluste.“ Als das Feuer auf diese feindliche Batterie aufgenommen werden sollte, war die Verbindung zwischen Beobachtung und Batterie zerrissen. Als die Leitung wieder sprach, war es dunkel, auch hatte das feindliche Feuer auf gehört. Es war das berühmte lebhafte Nachhutfeuer des abziehenden Feindes. wurde ganz still. Pferde blieben angespannt. Kalte Bi waksnacht in Gefechtsstellung. Leutnant Rahlenbeck 1/10 begleitete als Verbindungsoffizier des Bataillons die vorgehende Infanterie und er stattete von verschiedenen Stellen des vorgehenden Korps wertvolle Meldungen über die Lage.

25. 9. 14. Der Feind war nach Süden abgezogen. 1/10 und 2/10 keine igkeit. 3/10 schoß gegen 4,30 Uhr nachmittags auf eine feindliche Batterie bei Tuilerie südlich Neuvilly. Nach dem siebenten Schuß schwieg die Batterie. 4/10 bekämpfte eine Batterie nördlich Chateau d'Abancourt nordwestlich Neuvilly und brachte fie zum Schweigen. Gegen 6 Uhr nachmittags erschien der kommandierende General des XVI. A. K. auf Vauquois und sprach Hauptmann Runge und Hammesfahr seinen besonderen Dank und seine Anerkennung aus, daß ihnen trotz schwersten Feuers gelungen war, die 3/10 als erste eigne atterie nach dem Sturm in Stellung zu bringen und damit höchste Wirkung zu erzielen. Biwak in Gefechtsstellung.

26. 9. 14. Vom Feinde nichts zu sehen. 2/10 erhielt Streu- feuer weittragender schwerer Artillerie. Ein Pferd tot. Der Stabs-

veterinär Wienholtz, der daneben saß, blieb, wie durch ein Wunder unverletzt. 4/10 nahm nachmittags Frontveränderung in weftlicher Richtung zur Aufnahme der etwa aus den Argonnen zurückgewor fenen Truppen. — Dort eingesetzt Jäger Bataillon 5 und 6.

27. 9. 14. 3/10 feuerte 8,30 vormittags auf eine Kolonne am Wege Neuvilly—Abancburt Ferme, sonst keine eigne Tätigkeit. Nachmittags lagen 2/10 und 3/10 unter Feuer schwerer feindlicher Artillerie. 2/10 drei Leichtverwundete, 3/10 ein Geschütz durch Volltreffer beschädigt, zwei Leichtverwundete. Abends Inf.- und M. G. Feuer auf die B. Stelle in Vauquois.

28. 9. 14. Vormittags Stellungswechsel sämtlicher Batterien. Ver einigung des Bataillons in Montblainville. Hauptmann Runge schreibt in seinem Tagebuch: „Wir gehen durch die Argonnen nach Westen, der Weg wird von der Infanterie jetzt erst erkämpft. Ans gehts gut. Stim mung ausgezeichnet!“

Wie hat sich diese Hoffnung erfüllt? —

ein
vest
wor ·

Bege
tags
drei

zwei
e in

Ver
reibt

der
tim-

I. Hauptabschnitt:

Argonnen.
29. 9. 14. — 20. 4. 17.

Beschreibung des Waldes und der Kampfes weise.

Zwischen der Champagne und Verdun zieht sich von Norden nach Süden der etwa 40 km lange Gebirgsstock der Argonnen bei einer Durchschnittsbreite von 10—12 km. Es find nur mittlere Höhen, runde, breite oder schmale Kuppen, umrahmt von tiefen Schluchten, in denen sich vielgewundene Bachläufe schlängeln. Beiderseits wird der bergige Wald eingefaßt von Flußläufen, im Westen von der Aisne, im Osten von der Aire. Rings um die Argonnen liegen an den Flußläufen die armseligen und elenden Dörfer.

Im Walde selbst scheinen kaum menschliche Wesen gehaust zu haben, man fand einige Köhlerhütten, das war alles.

Alle guten Straßen umgehen das unwirtliche Waldgelände und halten sich in den Flußniederungen. Aeberwucherte Holzpfade, Pirschwege, Schneisen gab es dagegen im Walde in Menge. Wenige bessere Wege führten von Ost nach West durch den Wald, so von Apremont nach Binarville und vor allem von Varennes über Le Four de Paris nach La Harazée Vienne le Chateau — die „Varenner Straße“. — Von Norden nach Süden zog sich der Höhenpaßweg Haute Chevauchee „Römerstraße“ ein schlechter, kaum erkennbarer Pfad, der über die später viel genannte A 285 hinwegführte.

Der Wald, zum größten Teile Laubwald, seit Jahren nicht durchgeforstet, mit undurchdringlichem Anterholz von Ginster, Farren, Schlinggewächsen aller Art, macht einen finsteren Eindruck. Der Blick dringt nur wenige Schritt weit durchs Anterholz. Das wird im Laufe des Kampfes, erst nur allmählich, dann aber mit großer Geschwindigkeit anders. Vereinzelte Jagdhütten erinnern an die Glanzzeit franz sischer Könige. Bagatelle Pavillon, Pavillon St. Hubert; durch die Kämpfe in dieser Gegend werden die Namen der Nachwelt erhalten bleiben.

Besonders unheimlich war der Wald gerade dort, wo der Kampf toben sollte. Es waren die von Natur aus schon schwierigsten und düster-

sten Stellen des Waldes. — La Fille morte, Mortiergrund, Moulin

de Phomme Mort, Meurissonbach, La Barricade. Aeber diesen Namen weht ein Hauch des Verderbens. Der wilde, unübersichtliche Waldcharakter bestimmte die Kampfesweise: Mann gegen Mann, schrittweises Erkämpfen des Bodens. Erst auf der Erde, dann in der Erde mit Gräben und Sappen, dann unter der Erde mit Minenstollen. Artilleristisch erforderte der Wald eine besondere Einstellung, die sich vor allem in der engsten Fühlung mit Infanterie und Pionieren, in dem Beobachten aus den vordersten Linien, in genauestem Punktschießen bei der Nähe der feindlichen Gräben ausdrückte. So war von vornherein die Schaffung geeigneter Beobachtungsstellen, die Heranbildung eines großen Nachrichtenpersonals, die Herstellung gesicherter Fernsprechverbindungen eine Hauptaufgabe für unsere Waffe. Daher kam es denn auch, daß im Walde sehr bald ein glänzendes Einvernehmen zwischen allen Waffengattungen herrschte, wie es wohl nur an wenigen Stellen der Front zu Tage trat.
Als dann etwa zwei Jahre später von der Obersten Heeresleitung zur Förderung der gemeinsamen Kampfbeziehungen A. V. O. (Artillerie-Verbindungs-Offiziere) geschaffen wurden, war es für die Argonnen-Artilleriften nichts Neues mehr, da fie schon jahrelang in der Erfüllung dieser Betätigung ihre Hauptaufgabe gesehen hatten. Aus dem natürlichen Waldcharakter, der eine Feststellung feindlicher Artillerien mit bloßem Auge selbstverständlich ausschloß, entstand sehr bald die Organisation des Lichtmeß- und später auch des Schallmeßverfahrens, das dann in seinem weiteren Aufbau als vorbildlich von der gesamten Armee übernommen und im Verlauf des Krieges von wesentlichster Bedeutung wurde.

So zwang der Arwald bei allen Waffen zu technischer Vervollkommnung und Ausbildung der Kampfmittel und Kampfesweisen. Es entstanden die Argonnenkämpfer, die sich ihrer Amgebung technisch und praktisch anpassen mußten. Erst nach längerer Zeit, wenn mal eine mehrtätige verhältnismäßige Ruhepause bei trockenem Sommerwetter und

Sonnenschein im Walde eingetreten war, schwand das mystisch□dunkle Grauen, das über der Kampfstätte der Argonnen lag.

A) Beginn des Stellungskrieges — Erste Kämpfe — Grabenkrieg.
Abgabe der 2/10. — 29. 9. 14 bis 25. 1. 15.

Nach der Erstürmung von Vauquois und der Wiedereroberung von Varennes gingen am 25. September 1914 Patrouillen der Jäger-bataillone 5 und 6 von Montblainville und Varennes aus in den Wald, mit dem Auftrag, ihn von den Feinden zu säubern. Das Jäger□Regiment zu Pferde 12 sollte nach Süden durch das Forêt de Hefe und durch die Argonnen aufklären. Sehr bald stellte sich heraus, daß sich größere

Truf
bata
stoße
einge
einen
gut!
ganz
den
Wal
taill
les
Div
schle
So

Str
Var
in d
Bar
eine
auf
inn
und
im
und

Truppenmassen des Feindes im Walde festgesetzt hatten. Das Jäger bataillon 6 war bei Barricade an der Varennerstraße auf den Feind ge fioßen. Mehrere Regimenter der 33. Infanterie Division wurden nun eingesetzt. Die ersten Feldbatterien zogen in den Wald. Man stieß auf einen durch das Walddickicht besonders begünstigten, schlagfertigen und gut verschanzten Feind mit großer Truppenmacht. Jetzt wurde endlich die ganze 33. Infanterie Division eingesetzt, die schwere Artillerie mußte in den Wald. XVI. und XIII. Armeekorps wurden mit der Aufgabe, den Wald zu nehmen, betraut. Die 33. Infanterie Division, der das Ba taillon zugeteilt wurde, stand in tont in der Linie Vauquois—Boureuil 263 — Le Four de Paris, daran anschließend die 34 nfanterie ion bis zum Westrand des Waldes. In der Gegend von Binarville schloß fió die 27. württbg. Infanterie Division des XIII. Armeekorps an. So stand der Kampf, als am 29. 9. 14 das Bataillon vormittags auf der Straße Montblainville —Varennes, Spitze an der Straßengabel westlich Varennes bereit stand. 1/10 wurde sofort auf der „Varenner Straße“ in den Wald vorgezogen. Die Feuerstellung lag etwa 1200 m. nordöstlich Barricade, die Beobachtung 300 m von Barricade Pavillon entfernt auf

einem Baume. Die Batterie hatte die Aufgabe, den Infanterie-Angriff auf Barricade, wo der Feind regelrechte Schützengräben und Erdwerke innehatte, vorzubereiten Die Batterie schoß sich von rückwärts heran und gab auf ein nittsentfernung von 1200 m. ungefähr 500 Schuß im beobachteten Feuer ab. Der darauf folgende Sturm de Infanterie und Pioniere war erfolgreich, so daß die eigenen Stellungen bis hart östlich Le Four de Paris vorgeschoben werden konnten. 1/10 verblieb in der Feuerstellung, während die übrigen Batterien aus ihrer Bereitstellung in das Ortsbiwak Montblainville und Ferme la Forge zurückkehrten.

30. 9. 14. 1/10 beobachtete vom Baum 1200 m östlich Le Four de Paris und bekämpfte erfolgreich eine feindliche Feldbatterie am Osthang A 211, sowie feindliche Schützengräben 1000 m östlich Le Four de Par Gegen 4 Uhr nachmittags machte die Batterie S ellungswechsel nach Barricade. 3/10 und 4/10 gingen in Stellung 500 m nordwestlich Tuflerie bei Varennes, Beobachtung an der Höhe südwestlich der Ziegelei.
Die Artillerie des Wald wurde durch 3/10 verstärkt. Die Batterie machte nachmittags Stellungswechsel und stand um 9 Uhr nachmittags schußbereit in der von Pionieren vorbereiteten Stellung am späteren Artilleristen-Wege 500 m nordöstlich Barricade. — 2/10 fuhr bei A 207 in Stellung und beschoß mit Baum-Beobachtung von A 265 aus, die stark unter Feindfeuer lag, zwei feindliche Batterien südlich Boureuilles. 2/10 und 4/10 gingen abends in ihr Ortsbiwak zurück. Die Kolonne biwakierte bei Varennes. Oberleutnant Naumann machte mit Anterstützung durch Infanteristen des I. 3 R. 38 einen Vorstoß nach der

D

Höhe bei Buzemont südöstlich Boureuilles zur Erkundung feindlicher Artilleriestellungen. Mit 13 Mann erstürmte er die in der Hand des Feindes befindliche Höhe, mußte sie jedoch, als der Feind mit stärkeren Kräften herannahte, wieder räumen. Auf der Höhe wurde er durch Infanterie-Geschoß an der rechten Schulter verwundet.

1. 10. 14. 1/10 und 3/10 bekämpften wirkungsvoll feindliche Batterien an der A 211. Einige Munitionswagen gingen in Flammen auf. 1/10 und 3/10 vereinigten ihre Beobachtungsstellen. Das Halbbataillon Runge 2/10 und 4/10 ging in die gleichen Stellungen vom vorigen Tage. Die Beobachtungen bei Tuilerie erhielten Feindfeuer schwersten Kalibers. 4/10 bekämpfte nachmittags mit großem Erfolg Wagenkolonnen auf der Straße Boureuilles—Neuvilly sowie Schützengräben bei Rohamp-Ferme.

2. 10. 14. Das Halbbataillon Runge trat in den Befehlsbereich des Außenabschnitts der 33. Feldartillerie-Brigade (Kommandeur Oberst Heym) und blieb in den alten Stellungen. 4/10 schoß auf Artillerie am Mt. de Villers südwestlich Rochamp—Ferme. — 1/10 feuerte auf Schützengräben und feindliche Batterien bei le Four de Paris. — 3/10 machte wegen starken feindlichen Feuers Stellungswechsel 400 m nördlich. Der Bataillonsgefechtsstand und die Beobachtungen der Batterien erhielten starkes Feindfeuer, so daß Verlegungen an der Varennerstraße nötig wurden. Verluste: acht Mann und neun Pferde.

3. 10. 14. Halb 2/10 machte Stellungswechsel in den Wald, ging in Stellung auf einem Waldwege 600 m nördlich Barricade und eröffnete ein Uhr nachmittags das Feuer gegen den Hang von St. Hubert. Eine geeignete Beobachtung konnte nicht gefunden werden. Der Angriff gelang

nicht. — 4/10 schoß in Gegend Rohamp-Ferme.

4. 10. 14. 2/10 rückte mit allen vier Geschützen in den Wald, im Außen: abschnitt verblieb nur noch 4/10, die während der Nacht in den ersten Tagen noch ins Quartier nach der Forge□Ferme zurückging. 1/10, 2/10, 3/10 blieben, seit sie im Walde waren, ftändig in Stellung. Der Un- griff auf St. Hubert mit Anterstützung durch 2/10 wurde ohne Erfolg wiederholt. — Leutnant Rahlenbed 1/10 ging mit einem Geschütz an der Varenner Straße — Schnittpunkt Römerstraße in Stellung und nahm die 285 unter Feuer. — Hauptmann Runge schrieb in sein Tagebuch: „Immer noch in den Argonnen! Wir kommen und kommen nicht durch. Seit Tagen schon dies scheußliche Waldgefecht.“

5. 10. 14. 1/10 und 2/10 verlegten ihre Beobachtungsstellen in den Schützengraben. Hauptmann Runge kennzeichnete feine rechte Schußfeld□ grenze durch eine in einen Baum gehängte Hose. Seine Beobachtung be- fand sich südlich der Ferme au Mortier. Er beschoß den feindlichen linken Flügel mit Schnellfeuer. Deutliche Schreie der Getroffenen hörte man.

auf.
aillon
Tage.
Ka□
Innen
bei

h des
berst

e am
ützen
achte
Der
'elten
nötig

ging
fnete
e ge
lang

then-
rsten
2/10,
Un-
folg
der
t die
uh:
urch.

den
feld
be
nfen
nan.

Der Infanterie-Angriff durch II. und UL R. 173 war erfolgreich.
Runge schrieb: „Spichern ist dagegen ein Kinderspiel, ganz steile Hänge, dichter Wald und Schützengräben oben. Heute haben sie es aber geschafft.“
Oberleutnant Pickard beobachtete im Graben bei 9/3. R. 144 und feuerte nach le Four de Paris. 3/10 schoß nach Chalade, 4/10 gegen eine Gebirgsbatterie bei Rochamp-Ferme.

6. 10. 14. 1/10 beschoß Schützengräben im Mortiertale, die dann Schritt vor Schritt von der Infanterie genommen wurden. Leutnant Gießen zog mit einem Geschütz der 3/10 nach Barricade und beschoß auf 400—500 m französische Schützengräben am jenseitigen Hang des Meurisson Grundes. Die Franzosen verließen fluchtartig ihre Gräben. 2/10: Hauptmann Runge schrieb: „Heute schlimm! — Ich war mit meinem Beobachtungsoffizier (Colsmann) vorn im Infanterie-Waldgefecht, um eine Beobachtungsstelle in einem Baum einzurichten. Die Franzosen hatten sich aber so befestigt, daß die Infanterie nicht weit vorkam. Es war ein Höllenlärm, die Kugeln pfiffen, peitschten und knallten nur so um uns herum. Wir sahen auch in der französischen Stellung, die genommen wurde, Franzosen liegen, die unsere Granaten getroffen hatten, die sahen grauenhaft aus. In einer Stellung fanden wir einen französischen Post jad.” 4/10 feuerte auf Wagenkolonnen bei Neuvilly. — 3/10 nach Cha lade, Geschütz Rahlenbeck 1/10 nach A 285.

7. 10. 14. 1/10 beschoß le Four de Paris, wo Kolonnen vorbeizogen — 2/10 Harazee und den Weg Harazée —St. Hubert-Ferme Lamitte; 3/10 Chalade. Geschütz Gießen nahm wieder die Schützengräben sowie eine feindliche Batterie im Bois de la Chalade unter Feuer. Hauptmann Runge, der sich in der Nähe der Beobachtungsstelle 1/10 erkundend vor die

Schttzengr ben begeben hatte, wurde schwer verwundet. Die Führung der Batterie erhielt der Adjutant Leutnant Nickel, Leutnant Gießen wurde Bataillonsadjutant. Hauptmann Runge erhielt auf dem Abtran: port durch den kommandierenden General von Mudra per önlich da Eiserne Kreuz J. Klasse. Im Kriegslazarett Dun ift Hauptmann Runge, einer der tatkräftigsten deutschen Offiziere, seinen Wunden erlegen. Ehre feinem Andenken! — — H

In den ersten Tagen des Stellungskrieges wurde auf die Tätigkeit der einzelnen Batterien näher eingegangen. In diesen Tagen hatte sich allmählich der Eintritt in den Stellungskrieg vollzogen. Bei der nun immer größer werdenden Sonderverwendung einzelner Züge, ja Geschütze, würde bei genauerem Eingehen der Rahmen und Raum dieser gedrängten Geschichte überschritten werden. Die Lage des Bataillons war alfo augen blicklich jo, daß 1/10, 2/10, 3/10 mit Bataillonsstab im Walde eingesetzt waren, hiervon bei 1/10 Geschütz Rahlenbeck, bei 3/10 Geschütz Gießen (später Eggert), während 4/10 im Außenabschnitt der 33. Feldartillerie Brigade stand, die den Ostrand des Waldes bis Vauquo Bois de

e

Cheppy bewachen sollte. Schritt vor Schritt hatte sich die Infanterie all mählich vorgearbeitet. Ein Säubern des Waldes war unmöglich. Angu- streben blieb nur die Inbesitznahme des Höhenzuges A 263 — A 285 La Fille morte — Bolante — Rheinbabenhöhe — Eselsnase. Täglich und stündlich, Tag und Nacht, wurde erbittert im Walde gerungen, Hand- granatenkämpfe und unterirdische Minenkämpfe waren an der Tagesord- nung. Endlich wurde auch der Wald lichter, so daß die Beobachtungs

möglichkeiten aus der vordersten Linie insoweit besser wurden, als man wenigstens mehr und mehr feindliche Schützengräben, ganze Grabensysteme durch gelichtetes Gestrüpp hindurch erkennen konnte. Ständige Beobachtungsstellen wurden von allen Batterien bei der Infanterie eingerichtet.
Die gespensterhaft drohende Munitionsknappheit drängte zu sparsamstem Verbrauch. In diesen kommenden Monaten im Zeichen des Munitionsmangels und der blindgängerischen „Belgier“ war den Beobachtern mandmal nicht recht wohl zu Mute. Man wollte, sollte und mußte helfen und konnte es oftmals einfach nicht. Der Bataillonsstab errichtete feine Gefechtsstelle in der Nähe des 33. Divisions- und 34. Feldartillerie-Brigade (von la Chevallerie) Gefechtsstands bei der Divisionsschlucht am Bois du Bel Orme.

Am 12. 10. 14 wurde der 4/10 eine Ballon-Abwehr-Kanone (Führer Oberleutnant Radecke) unterstellt. Am 13. 10. 14 besetzte Hauptmann Feldmann feine neue Beobachtung auf A 263. Er entdeckte diese Beobachtungsstelle, die einen glänzenden Aeberblick über den Ostrand der Argonnen, über das Aire-Tal—Neuvilly —Boureuilles und nach Vauquois—Forét de Hesse usw. bot. Auch westlich konnte man von dort, allerdings in erster Zeit noch durch dichten Wald stark behindert, nach der A 285 sowie in das Cheppe-Bachtal sehen. Hier ift dann sowohl eine Beobachtungsstelle wie auch alsbald eine Gefechtsstelle eingerichtet worden. Die Gefechtsstelle hieß „Feldbergerhof“, lag zuerst in den Gräben, später hart am Nordhang der A 263. Die Ballon-Abwehr-Kanone stand bei Baulny und bekämpfte feindliche Flieger, die allmählich in größerer Zahl auftraten. Die Heranbildung der Fernsprecher, der Ausbau der Beobachtungsstellen machte große Fortschritte. Den Fernsprechern und Meldegängern gebührt ein besonderes Lob für ihren großen Schneid, mit der fie ihre schweren Aufgaben in stiller, oft scheinbar übersehenen Arbeit er-

füllten. Eine rege, ausdauernde Erkundungstätigkeit herrschte täglich in den Gräben. In den Feuerstellungen wurden zunächst sehr primitive „Bombensichere“ hergestellt. Von den Beobachtungsstellen aus wurden nachts die Feuerscheine feindlicher Batterien beim Abschuß mit Richtkreis angeschnitten, um den Standort der feindlichen Artillerie festzustellen. Vom 20. 10. 14 ab mußten nachts immer als Batterieführer ausgebildete Offiziere bei der Infanterie auf Beobachtung bleiben. Die Einrichtung

lich
md-
ord-
igs
nan

der ständigen örtlichen Beobachter, die später auch von der Infanterie verpflegt und untergebracht wurden, entstand. 3/10 wurde am 19. 10. 14 aus dem Walde herausgezogen und kam zunächst nach Fléville. Von dort ging fie in Stellung am Vauquois Wäldchen, etwa 1,5 km nördlich Vauquois, die Protzen 3/10 gingen ins Orts „quartier“ in Cheppy, das fast völlig zerstört war. Die Beobachtung lag auf Vauquois. Der zweite Zug kam Ende November 1914 zur 27. württembergischen Infanterie Division und ging südlich Binarville unte rung von Leutnant Rohde in Stellung. Am 21. 10. 14 wurde ein Geschütz der 2/10 unter Führung von Leutnant Eggert, später Leutnant Schradin dem Geschütz Nahlenbeck (1/10) zugeteilt und erhielt die Aeberwachung beim Jäger-Bataillon 6 und

1./3. R. 130 vor A 285, da das Beobachtungsfeld für einen Beobachter zu groß geworden war.

Leutnant Gießen „wanderte“ mit einem Geschütz der 2/10 wiederholt nach Barricade vor und schoß auf Blockhäuser und Anterstände vor III/ J. R. 98. Bei der kurzen Entfernung von 400 m ergaben sich meist Blindgänger, da die Munition nicht scharf wurde. Daraufhin wurde ihm als Wandergeschütz eine leichte Feldhaubitze zur Verfügung gestellt, mit der er an verschiedenen Stellen der „Varenner Straße“ auffuhr, um erfolgreich sichtbare Ziele der französischen Stellung am Maurisson Hange zu beschießen.

Am 26. 10. 14 wurden dem Bataillon zwei 12 cm. Batterien überwiesen. Sie blieben dem Bataillon bis zum Ausscheiden aus den Argonnen zugeteilt. Offiziere und Mannschaften wurden zum Teil durch das Bataillon gestellt. Eine 12 em Batterie unter Führung von Leutnant Schirmer ging südlich Cheppy zur Aeberwachung des Vauquois-Abschnittes in Stellung, die andere unter Führung von Leutnant Waltke auf der A 265 mit Grundrichtung nach A 285. Batterie Waltke nahm in der ersten Zeit hauptsächlich die Gegend bei Neuvilly und Rochamp Ferme unter Feuer. Die Batterie-Offiziere gehörten dem Feldartillerie-Regiment 34 an. Die Mannschaft setzte sich aus Angehörigen des 1/10 und des Feldartillerie-Regiments 34 zusammen.

Hauptmann Hammesfahr erhielt die schwere Batteriegruppe zwischen Cheppy und Varennes, zu der 3/10, Batterie Schirmer 12 em und ein Zug 15 cm gehörten. Die 15 cm Kanonen-Batterie gehörte einem bayrischen Fußartillerie-Regiment an (Führer Oberleutnant Donderer), Batterie Schirmer war ähnlich zusammengesetzt wie Batterie Waltke.

Während im Walde fast täglich an verschiedenen Stellen Angriffe von Freund und Feind unternommen wurden, wobei die Anterstützung der eignen Angriffe sowie die Abwehr feindlicher die Artillerie immer wieder vor neue Aufgaben stellte, versuchte der Feind bei Vauqouis□Boureuilles und A 263 vorzudringen. Hierbei gelang es der 3/10 wiederholt mit

größtem Erfolge auf Vauquois vorgehende Schützen unter großen Verlusten zurückzutreiben. 4/10, die seit dem 29. 10. 14 Oberst Heym unterstellt war, bekämpfte vorgehende Feinde am Bois de Merliers. Von A 263 aus wurde festgestellt, daß der Feind seine Schützengräben bis hart südlich Boureuilles vorgetrieben hatte. 4/10 nahm das Feuer gegen diefe Gräben auf. Nach kurzer Zeit räumte der Feind diese und zog sich im Aire Grund auf Neuvilly zurück. Die Gräben westlich und östlich der Straße Neuvilly —Boureuilles wurden gesäubert, darauf wurde die weiter südlich gelegene Hauptstellung unter Feuer genommen, die nach mehreren Volltreffern von der Besatzung in wilder Flucht verlassen wurde. Am wirksamen Verfolgungsfeuer beteiligte sich auch die Feldartillerie und Infanterie. Die Feindverluste waren sehr groß. Die Schützengräben wurden in der nächstfolgenden Zeit nicht mehr besetzt, ebenso unterblieben weitere Ang eindes auf dem östlichen Hang von A 263.

Mitte November machte 4/10 Stellungswechsel nach der Straße un□ mittelbar östlich Tuilerie, wo sie bis zum 12. Juli 1915 verblieb. Von hier aus bekämpfte sie die neu entstandenen Gräben bei Boureuilles mit dem Erfolge, daß sich der Gegner durch Laufgräben ins Forêt de Hesse zurück□ 309.

Auf der ganzen Front des XVI. Armeekorps waren taktische Artilleriegruppen entstanden, wobei der Fußartillerie meistens mehrere Feldartillerie-Batterien angegliedert waren. Die größte Gruppe führte Major Schoof, dem eine große Anzahl von Feldbatterien im Waldabschnitt der 33. Infanterie-Division unterstanden.

Am 1. 12. 14 war die taktische Verwendung der 4 schweren Feld-Haubitz-Batterien und der übrigen dem 1./10 oder dessen Formationen angegliederten schweren Batterien im Argonnenabschnitt des XVI. Armeekorps ohne 34. Infanterie-Division folgende, vom rechten Flügel beginnend:

Halb 3/10 Zug Rohde bei 27. württembergischen Infanterie-Division von Vienne le Chateau bis etwa Westrand der Argonnen.

Halb- 2/10 Zug Nickel bei 33. und 34. Infanterie-Divifion von Weftrand der Argonnen bis etwa le Four de Paris La Placardelle.

Dreiviertel 1/10 Batterie Pickard bei 33. Infanterie-Division von le Four de Paris bis Bolante.

Ein Viertel 1/10, ein Viertel 2/10 Zug Rahlenbed-Schradin 33. Fnfanterie-Division La fille morte — 285.

Ein Mörser vom Regiment 6 bei 33. Infanterie-Division: Aeber-wachung im Waldabschnitt.

Halb 12 em Batterie Waltke bei 33. Infanterie-Divifion Cheppe bis 2a Placardelle.

Halb 12 cm Batterie Waltke Zug Haan bei 33. Infanterie-Division Cheppe bis Harazee.

Ein Viertel 2/10 Wandergeschütz Gießen zusammen mit einer leichten Feldhaubitze des Feldartillerie-Regiments 34; Einsatz im Walde bejonders in Gegend Barricade —Meurisson Grund.

4/10 bei 33. Infanterie-Division Ostrand des Waldes bis Boureuilles—Vauquois.

Halb 3/10 bei 33. Infanterie-Division besonders Vauquois und Aire Tal.

12 em Batterie Schirmer bei 33. Infanterie-Division Vauquois—Boureuilles — Aire Tal.

15 em Batterie Donderer bei 33. Infanterie-Division Aire Tal.

Es bestanden demnach schon zwölf verschiedene artilleristische Einheiten; wollte man diese tageweise in ihren schweren Kämpfen aufführen, so würde neben Eintönigkeit auch ein Werk entstehen müssen, das nur in wenigen Hausbibliotheken einen Platz finden würde. Deshalb kann nach den vorliegenden Aufzeichnungen nur das Wesentlichste herausgezogen werden und auch hierbei werden Lücken nicht zu vermeiden fein.

Die andauernden heftigen Kämpfe im ganzen Argonnenabschnitt forderten auch bei unserer Waffe viele Opfer. Sie fielen im ehrlichen Kampf um die Freiheit ihres Vaterlandes. Wir werden unsere wackeren Beob-

achter, unsere schneidigen Fernsprecher, unsere todesmutig ausharrenden Kanoniere und Fahrer, die im Argonnerwald ihre letzte Ruhestätte gefunden haben, nie vergessen.

Im Bataillon befanden sich viele Elsässer, die bis zum Waffenstillstand treudeutsch für die deutsche Sache gekämpft haben. Manch einer von ihnen wird noch oft mit Wehmut und Stolz an die Zeiten zurückdenken, wo er als Deutscher seine vaterländische Pflicht erfüllte. Das Bataillon behielt seine Elsässer, als später Austäusche stattfanden. Diese Maßnahme haben unsere Elsässer anerkannt und durch ihr Verhalten glänzend gerechtfertigt. Dies galt in gleich hohem Maße für Offiziere und Mannschaften. Sie waren Deutsche und werden innerlich Deutsche bleiben. Die Zukunft helfe dazu, daß unsere Freunde sich dereinst auch wieder offen als Deutsche bekennen und fühlen dürfen. —

Den wenigen trockenen Tagen im Oktober und November folgten lange Regenzeiten. Der Argonnenwinter hatte begonnen. Die Argonnen wurden zum Sumpf. Aus Knüppelholz wurden Noste gefertigt. Neue Wege, Knüppeldämme wurden angelegt; Förderbahnen entstanden. Bei kleinen Stellungswechseln im Walde versanken die Geschütze oft bis zu den Achsen im Schlamm. Der Lehm und Modder ballte sich in festen Klumpen um die Stiefel. Doch unauf ch ging der Kampf weiter. Nachdem allmählich auf der ganzen Linie b tend und Feind Grabensysteme entstanden waren, nachdem durch ständiges Gewehr, Minen- und Artillerie-

Feuer der Wald gelichtet war, ließ sich besser übersehen, an welchen

Stellen die vorderen Linien verbessert werden mußten. Im Walde kam es zunächst darauf an, die beherrschenden Höhenzüge la Fille morte A 285 Bolante in die Hand zu bekommen und damit vor allem die einzige brauchbare Waldstraße Varennes le Four de Paris zu sichern. Bisher wurde die Varenner Straße an vielen Stellen vom Feinde eingesehen und jedes sich zeigende Lebewesen unter Maschinengewehr- oder Artillerie-Feuer genommen. Mit den vorbereitenden schweren Kämpfen zur Erlangung der Höhenlinie waren die nächsten Monate ausgefüllt.

Der Gegner versuchte während dieser Zeit besonde zwischen dem Ostrand der Argonnen, im Aire Tal und vor allem gegen Vauquois vorzudringen. Die Wegnahme dieser beherrschenden Höhe hätte dem Feind eine unverschämt gute und tiefe Sicht in deutsches Gelände gegeben.

Anfang Dezember übernahm die 12 em Batterie Waltke Leutnant Dernen, Leutnant Mielke die Batterie Schirmer. 2/10 erhielt am 1. 12. 14 schweres Feuer in Feuerstellung und Protzenlager. Hierbei wurde Oberleutnant Nickel leicht, Leutnant Schradin schwer verwundet. Feldwebel Schrade fiel. Leutnant Schradin erlag einige Zeit später seinen schweren Verletzungen. Den Zug Schradin übernahm Leutnant Waltke, die 2/10 Oberleutnant Naumann, die Kolonne hatte Leutnant Rühmkorf. Von den Batterien wurden bei den Feuerstellungen Drahthindernisse angelegt.

Am 11. 12. 14 griff das III/ Infanterie-Regiment 98 und Jägerbataillon 6 gegenüberliegende Schützengräben an. Geschütz Rahlenbeck wirkte hierbei hervorragend mit. Französische Reserven gerieten in das wohlgeleitete Feuer, liefen verwirrt und planlos hin und her. Der Angriff kam zu vollem Erfolge. Aeber 200 unverwundete Gefangene wurden eingebracht. — Solche kleinen Angriffe fanden in großer Zahl unter Y

wirkung einzelner Batterien statt. Allmählich wurde so das Gelände für einen umfassenderen Sturm□Angriff vorbereitet.

Am 12. 12. 14 wurde die Gruppe Feldmann gebildet, die ihren Ge— fechtsstand auf A 263 im „Feldbergerhof“ errichtete. Zunächst wurden der Gruppe die Batterien 4/10, 12 em Dernen, Ig. 15 em Donderer gu- geteilt, die von da an ihre Beobachtung neben 4/10 auf A 263 hatten.

Am 17. 12. 14 griff das Infanterie-Regiment 144 an. 1/10 beschoß deshalb die französischen Stellungen im Mortiergrund. Am die Heran□ führung von Referven zu verhindern, verlegte fie bei Angr fsbeginn das Feuer an den Eingang des Mortier Tales, nördlich le Four de Paris. Später nahm sie Laufgräben und den Höhenzug am Steinbruch unter Feuer, wo die Franzofen sich wieder festzusetzen suchten. Der Angriff glückte. Seber 700 Gefangene fielen in deutsche Hand. — Den Angriffen folgten in den nächsten Tagen heftige Artilleriekämpfe auf beiden Seiten,

wobei nur immer wieder das nötige Haushalten mit deutscher Munition der Tätigkeit der eignen Waffe feste Grenzen setzte.

Allmählich war auch die Bekämpfung feindlicher Batterien, die zum größten Teil täglich zu bestimmten Zeiten nach bestimmten Gegenden feuerten, mit Hilfe des Anschneideverfahrens in Kraft getreten. Aller□ dings fehlten noch alle Hilfsmittel für ein genaueres Schießen. Es war ein Planschießen, bei dem auch die Genauigkeit der Pläne noch keineswegs ihre Vervollkommnung erreicht hatte. Immerhin bildete sich hier doch der Grundstock für das spätere systematische Bekämpfen der feindlichen Ar□ tillerien. Im Walde erhielt planmäßig fast täglich die Gegend bei Abri du Crochet nahe der 1/10 Stellung Feuer, am Ostrand die A 207, bei

Vauquois die Gegend zwischen Vauquo und Vauquois-Wäldchen. Weittragendere Geschütze feuerten nach Forge Ferme, Montblainville, Apremont—Cheppy, Varennes. Boureuilles wurde bald zu einem Shutthaufen. Es lag wie Vauquois unmittelbar in oder hinter den vordersten Linien.

Am 20. 12. 14 griff im Bolante-Abschnitt das III. Infanterie-Regiment 135 an. Oberleutnant Naumann 2/10 schloß sich der vorgehenden Infanterie auf dem linken Flügel mit einigen Kanonieren an. Gegen Nachmittag wurden noch mehr Artilleristen vom Bataillon auf Bitten der Infanterie zur Deckung des vorn eingebauten Barrikaden-Feldgeschützes Oberleutnant Naumann zur Verfügung gestellt.

In den letzten Tagen vor Weihnachten war der Gegner sehr unruhig. Man erwartete einen Angriff. (Leutnant Basse 2/10 wurde auf Beobachtung verwundet.) Vom 21. 12. 14 an bestand daher erhöhte Gefechtsbereitschaft. Der Gegner versuchte nun an der ganzen Front, in Verbindung mit den heftigen Kämpfen in der Champagne, in den Argonnen, im Aire Tal und auf Vauquois, anzugreifen. Neue Angriffe trafen überall auf einen wohlvorbereiteten Gegner. 3/10 und Gruppe Feldmann hielten den Feind besonders vor Vauquois und bei Boureuilles in Schach. Boureuilles ging in Flammen auf und leuchtete noch am Weihnachtsabend 1914 weithin überstrahlt vom bengalischen Scheine der Leuchtkugeln. — Die feindlichen Angriffe brachen auf der ganzen Linie zusammen.

Die Argonnenkämpfer feierten siegesfroh das erste Kriegsweihnachten im Felde. In Cheppy, Forge Ferme, Montblainville, auf Vauquois, im Feldbergerhof, in den vielen Feuerstellungen erstrahlten die, teilweise unter Lebensgefahr herangeholten, Weihnachtsbäume im Lichterglanz. Der

Kronprinz, der Armeeführer unserer 5. Armee, schenkte jedem Soldaten eine „Kronprinzenpfeife“. Die gut eingespielte Post brachte Pakete und Liebesgaben in Hülle und Fülle. An der Front wetterleuchteten die Wache haltenden Leuchtkugeln.

Am 25.12.14, am ersten Weihnachtstag erhielten die Franzosen einen gehörigen artilleristischen Denkzettel bei Boureuilles. Sie räumten unter Zurücklassung vieler Toter fluchtartig die Gräben.

Oberleutnant Naumann wurde auf der Bolante bei einer Erkundung

außer Deckung durch Gewehrschuß am Oberschenkel verwundet. Leutnant Reckhaus 1/10 übernahm die 2/10.

Am 26. 12. 14 griff der Feind bei Bolante an. Geschütz Rahlenbeck griff wirksam ein. Der Angriff wurde abgewiesen. Etwa 40 Tote blieben vor der Front liegen.

Am 27. 12. 14 meldete eine Batterie, daß man in La Placardelle französische J ärmusik höre. Sie strich den Baß dazu, erft gemeinsam, dann allein.

Am 30. 12. 14 erhielt 2/10 starkes Feindfeuer, wobei drei Mann fielen und fünf verwundet wurden. Die Batterie machte Stellungswechsel zwischen Geschütz Nahlenbeck und Zug Waltke. Das Jahr 1914 ging in

erhöhter Gefechtsbereitschaft zu Ende.

Vauquois erhielt täglich von allen Seiten Artilleriefeuer. Ein Haus nach dem anderen sank in sich zusammen. Noch befand sich aber auf der Höhe in einem Kellergewölbe eine Korpsfernsprechzentrale. Die Beobachtung der 3/10 am Westausgang des einstigen Dorfes litt häufig stark unter dem feindlichen Feuer. Am 27. Dezember war in Ausübung seines Beobachterdienstes der Hilfsbeobachter Anteroffizier Lächele durch Volltreffer in den Beobachtungsstand, gefallen. Vizefeldwebel Sievers, der neben ihm stand, blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

inter dem Schutt der bis auf eine Mauerwand zusammen gesunkenen Kirche des Orts lagen die Glocken begraben. Im Schutz dieser Mauer holten im Verein mit Pionieren und Feldartilleristen, Fernsprecher und Ordonnanzen der 3/10 die Glocken hervor und befestigten sie an der Mauer. Eine stürmische, nasse und stockdunkle Nacht wars, die Silvesternacht. Wütend, gellend klatschten und hämmerten die feindlichen Gewehrkugeln gegen die Häuserreste, Winde umtanzten, umtobten den Hügel. Punkt 12 hob ein Klingen an, lauter und lauter schwoll es; langsam nahm das Gewehrfeuer ab, bis es verstummte. And voll und hell läuteten die Kirchen glocken von Vauquois, die Freund und Feind aufhorchen ließen, das neue Jahr ein. Weithin schallte es ins Aire Tal über Boureuilles und nach dem Cheppy Walde hin.

Ein Infanterist, der im Graben bei Boureuilles lag und im September 1914 an der Erstürmung von Vauquois teilgenommen hatte, und nun stumm den Klängen von der Höhe lauschte, machte folgende Verse:

„Die Kirchenglocken von Vauquois.“

Der Morgen dämmert, formiert stehn die Reihn,
Kurz sind die Befehle gegeben:
„Heute abend, da muß fie unfer fein!“ —
And wie die Nebel entschweben,
Da ragt sie so königlich, hoch und nah,
Die stolze Höhe von Vauquois.
Zäh wehrt sich der Gegner, er weiß, was es gilt,
Rasch rattern die Salven zu Tal;
And wenn auch der Graben mit Toten gefüllt,
Der Nachbar winselnd vor Qual —
Courage, du feul ne rendez pas
La fière colline de Vauquois!
Herrgott! Sie find oben, fie habens geschafft,
Der blutige Sturm ist gelungen.
Am Abend der heißen Septemberschlacht
Ist die Höhe, die stolze, bezwungen.
Im Winde verklingt noch ein letztes Hurrah!
Auf den brandigen Trümmern von Vauquois.
Inmitten des Dorfes ein Gotteshaus, —
Ein Anblick nun zum Erbarmen, —
Wo Messegesang und Orgelgebraus
Trost spendet den Herzensarmen
Da liegen altheilige Karmina
Im Schutte der Kirche von Vauquois.
And als es ringsum heulte und kracht,
Da sind beim Granatenfunken,
Mitsamt des Gebälkes rotglostender Pracht,
Schmerzgellend zu Boden gesunken,

Verstummt, die einst klangen zu fern und nah —
Die Kirchenglocken von Vauquois.
Doch horch! Als scheidend das blutige Jahr
Dem Neuen die Hand will reichen,
Geht's wundersam durch der Lebenden Schar —
And dort, wo Gefallene bleich
Sie klingen aufs neue zu fern und nah,
Die Kirchenglocken von Vouquois!